Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

409 (5.9.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 5. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 409.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löbsche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Wirbelsturm über San Domingo

Die Stadt zum großen Teil zerstört / Hunderte von Toten und Verletzten.

TU. Newyork, 4. Sept. Die Stadt San Domingo (Haiti) soll zum großen Teil durch einen Tornado (Wirbelsturm) verwüstet worden sein. Die Verbindung mit San Domingo ist vollständig unterbrochen. Die westindischen Inseln und Florida befinden sich wegen des herannahenden Tornados in Alarmzustand. Der Tornado soll eine Geschwindigkeit von 135 Kilometern in der Stunde erreicht haben. Auch Kuba hat Sturmvorbereitungen getroffen.

Die Schreckensnachrichten über die grauenvolle Orkankatastrophe in San Domingo häufen sich. In der Stadt San Domingo sind zahlreiche Gebäude und Brücken eingestürzt. Die Funktürme und sämtliche Radiostationen sind völlig zerstört, so daß die Stadt von der Außenwelt abgeschnitten ist. Die letzten Meldungen sprechen von 300 Toten und 900 Verletzten.

Inzwischen ist es gelungen, die Kabelverbindung zwischen San Domingo und Amerika wieder herzustellen. Es bestätigt sich, daß die Hälfte der Stadt durch den Orkan zerstört worden ist. Weite Teile der Stadt sind außerdem überschwemmt. Es fehlt an Nahrungsmitteln, Wasser und ärztlichem Verbandsmaterial. Das amerikanische Rote Kreuz rüstet eine Hilfsexpedition aus.

*

San Domingo, das im Jahre 1496 gegründet wurde, ist die älteste Europäerstadt Amerikas. Es ist die Hauptstadt der Dominikanischen Republik, die — politisch unabhängig — sich über den größten und fruchtbarsten Teil der westindischen Inseln erstreckt. Die Stadt San Domingo liegt an der Südküste von Haiti, hat 31 000 Einwohner insbesondere Türken und Syrier.

Der Andree-Ausschuß an der Arbeit.

Die Untersuchung des Segeltuchbootes.

TU. Stockholm, 4. Sept. Der Andree-Ausschuß in Tromsoe beschäftigte sich am Donnerstag mit der Untersuchung des aufgefundenen Segeltuchbootes, in dem man außer Karten, Zeitschriften und wissenschaftlichem Material einen präparierten Vogel fand. Zwei Gewehre wurden in dem Boot gefunden, ein drittes neben Andree.

Im übrigen hat diese Untersuchung eine Bestätigung der Meldung gebracht, wonach Strindberg von Andree begraben worden sein muß, da man in Andrees Taschen mehrere Gegenstände auffand, die Strindberg gehören können. Auch die übrigen Einzelheiten des Berichtes über das Ende von Andree und seiner Begleiter scheinen richtig zu sein, obwohl nach wie vor unerklärlich ist, durch welche Indiskretion ein Teil des Inhaltes der Andreeschen Aufzeichnungen bekanntgeworden ist. Weitere Untersuchungsergebnisse aus Tromsoe sind kaum mehr zu erwarten, ehe der Inhalt der Tagebücher bekanntgegeben wird.

Der schwedische Ministerpräsident Ekman teilte auf Anfrage mit, daß die Regierung beschlossen habe, einen besonderen Ausschuß zum Empfang der Ueberreste der Andree-Expedition in Schweden zu bilden.

Der schwedische Kreuzer „Svendskond" hat Donnerstag mittag Aalesund passiert und befindet sich jetzt auf direktem Wege nach Tromsoe.

Das belgische Minderheitenproblem.

Ein Vorschlag auf Dreiteilung des Landes.

TU. Genf, 4. Sept. Der Minderheitenkongreß hat am Donnerstag eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß die Verhältnisse der einzelnen Minderheiten in Europa noch immer nicht geregelt seien.

In der Sitzung des Kongresses forderte der bekannte flämische Abgeordnete Ward Hermans gemeinsam mit dem Vertreter der Wallonen Ruska die Zulassung zum Minderheitenkongreß als Vertreter der Wallonen und Flamen in Belgien. Vor der Sitzung hatten die beiden Vertreter mitgeteilt, daß sie die Absicht hätten, im Minderheitenkongreß die Forderungen wallonischer und flämischer Gruppen zu vertreten, wonach

der wallonische Teil Belgiens an Frankreich, der flämische Teil an Holland und Eupen-Malmedy an Deutschland

gegeben werden solle. Diese von den flämischen und wallonischen Vertretern dargelegte Auffassung würde nichts anderes als eine Aufteilung Belgiens bedeuten.

Die Zulassung der beiden Vertreter zum Minderheitenkongreß war jedoch nicht möglich, da die satzungsmäßige Anmeldung der flämischen und wallonischen Gruppe nicht erfolgt war.

Minderheitendebatte in Genf.

TU. Genf, 4. Sept. Am zweiten Kongreßtage berichtete zunächst Präsident Dr. Wilfan über die Sitzung des Ausschusses zur Prüfung der Lageberichte. Eine vom Ausschuß vorgelegte Entschließung, in der der Kongreß zur Veröffentlichung dieser Berichte bis zum 1. November 1930 aufgefordert wird, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Die große Paneuropa-Aussprache wurde dann durch eine programmatische Erklärung des früheren deutschen Sejmabgeordneten in Ostoberschlesien, Ulitz, eröffnet. Es sei unmöglich, eine Neuordnung Europas auf der Grundlage der heutigen Staatenordnung zu schaffen. Die Einigung Europas sei nur möglich auf der Grundlage der Völker. Die Vorgänge im Osten Europas müßten die Staatsmänner nachdenklich stimmen. Die kommunistische Weltanschauung greife immer stärker auf den Westen Europas über. Poincaré habe versucht, dem Volkstum der Minderheiten das Todesurteil zu sprechen. Die Minderheiten seien aber die eigentlichen Träger des europäischen Gedankens, weil sie durch ihr Schicksal zu europäischem Fühlen und Denken erzogen seien. Die Neuordnung Europas werde nur auf der Grundlage der europäischen Völkergemeinschaft erreicht werden können.

Die Untersuchung in Kowno.

Woldemaras nicht belastet.

TU. Kowno, 4. Sept. Wie der Untersuchungsminister, der die Ermittlungen über den Anschlag gegen den litauischen Polizeichef leitet, einem Pressevertreter mitteilt, wird die Untersuchung bereits in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Die Zahl der Angeklagten beschränkt sich auf die bereits genannten elf Personen. Der Journalist Dedele wurde bereits aus der Haft entlassen. Auch gegen Woldemaras, der anfangs nicht nur als geistiger, sondern auch als tatsächlicher Urheber des Anschlages und der geplanten Zerstörung bezeichnet wurde, konnten keine belastenden Beweise gefunden werden, sodaß er weder als Angeschuldigter noch als Zeuge vernommen werden wird.

Flugzeugunglück in Warschau.

Ein polnisches Militärflugzeug französischer Herkunft stürzt auf ein Wohnhaus.

2 Tote, 6 Verletzte.

T. Warschau, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Heute vormittag ereignete sich mitten in Warschau wieder eine furchtbare Flugzeugkatastrophe. Ein Militärflugzeug der französischen Marke „Breguet" stürzte infolge Motordefektes aus 200 Meter Höhe über der Stadt ab. Der Führer versuchte vergebens, den Sturz durch Abwerfen von Sandsäcken aufzuhalten. Der Apparat schlug gegen eine Hauswand, in die er ein großes Loch schlug, und blieb dann brennend an einem benachbarten Holzhause hängen. Die vollständig verkohlten Leichen der beiden Flieger fielen heraus. Gleichzeitig ergoß sich aber auch das brennende Benzin über das Gebäude, das sofort in Flammen stand. Sechs Hauseinwohner erlitten schwere Brandwunden. Die Entfernung der Flugzeugtrümmer wurde dadurch erschwert, daß diese sich in elektrischen Leitungen verfangen hatten und daher erst nach Ausschaltung des Stromes angefaßt werden konnten.

Hierzu erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Ein Militärflugzeug des französischen Typs Breguet, das mit einem 450 PS Loraine-Dietrich-Motor ausgerüstet war, war zu einem Schulflug aufgestiegen. Kurz darauf bemerkte der Pilot, daß der Motor versagte. Er wollte wieder landen und hatte mit dem Landungsmanöver bereits begonnen als er den Apparat nicht mehr hoch genug halten konnte, plötzlich gegen den Schornstein eines zweistöckigen Hauses stieß und sich in der Hochspannungsleitung verfing. Die Katastrophe war furchtbar. Sofort explodierte der Benzinbehälter und

in kurzer Zeit verbrannte das am Draht hängende Flugzeug mit samt seiner Besatzung,

dem Unteroffizierpiloten und dem Mechaniker.

An dem Hause, gegen dessen Schornstein die Maschine stieß, befand sich ein hölzernes Gebäude, das von dem brennenden Flugzeug sofort Feuer fing. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner garnicht flüchten konnten.

Aus den Flammen wurde eine schwerverletzte 41jährige Frau gerettet, die hoffnungslos in ein Spital eingeliefert wurde. Ebenso wurden fünf andere Personen in schwerverletztem Zustande aus dem brennenden Hause geborgen, während eine weitere Person im Hause verbrannt sein soll.

*

Die Warschauer Oeffentlichkeit ist durch diesen Unglücksfall in große Erregung versetzt worden. Umsomehr, als seit einiger Zeit sich die Reihe der Flugzeugkatastrophen in Polen fast täglich vermehrt und bereits zum Rücktritt des Oberkommandierenden der polnischen Luftflotte geführt hat.

Ein neuer Frauen-Flugrekord.

TU. Paris, 4. Sept. Der französischen Fliegerin Maryse Bastie ist es durch einen 39 Stunden langen Flug gelungen, den Dauerflugweltrekord für Frauen, der von Lena Bernstein mit 35 Stunden 46 Minuten 57 Sekunden gehalten wurde, zu brechen. Gleichzeitig hat die Fliegerin einen Dauerweltrekord für Kleinflugzeuge unter 350 Kilo Gewicht aufgestellt. Sie ist am Donnerstag glatt auf dem Flugplatz gelandet.

Das Schleuderflugzeug der „Bremen".

TU. Bremen, 4. Sept. Das Schleuderflugzeug „Newyork", das am Mittwoch mittag etwa 1100 Kilometer vor Newyork von dem Lloydschnelldampfer „Bremen" gestartet war, ist gegen 8 Uhr bereits in Newyork eingetroffen. Da die „Bremen" selbst erst am 4. September vormittags 10 Uhr in Newyork eintraf, konnte durch das Flugzeug ein sehr beachtlicher Zeitgewinn von nahezu 15 Stunden gewonnen werden.

Politischer Mord.

TU. Köln, 4. Sept. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Arbeiter Anton Plaasen mit einem Brustschuß tot aufgefunden. Nach Zeugenaussagen soll kurz vorher ein Wortwechsel stattgefunden haben, in dessen Verlauf der tödliche Schuß auf Plaasen abgegeben wurde. Der mit dem Erschossenen im gleichen Hause wohnende Arbeiter Kurt Conrad wurde als Täter verdächtigt. Zwischen Plaasen und Conrad bestanden seit längerer Zeit politische Gegensätze, die schon häufiger zu Auseinandersetzungen geführt hatten. Conrad, der der NSDAP angehört, wurde festgenommen.

Von den blutigen Unruhen in Budapest.

die sich bei den Kundgebungen von 100 000 Arbeitern und Erwerbslosen am 1. September ereigneten und an Opfern einen Toten und 300 Verletzte forderten. Der Aufmarsch der Massen zum „Stadtwäldchen" (rechts) blieb in ruhigen Grenzen. Doch bald kam es zu Plünderungen und schweren Ausschreitungen, bei denen das Auto des Stadtverordneten Dr. Klar umgestürzt und in Brand gesteckt wurde (unten links). Daraufhin ging die Polizei energisch gegen die Menge vor (oben links), konnte jedoch erst nach wiederholtem Waffengebrauch die Ruhe wiederherstellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Manöver und Abrüstung.

Verstimmung in Berlin über die französische Manövertaktik.

m. **Berlin**, 4. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Franzosen haben ihre großen Herbstmanöver diesmal in zwei Teile zerlegt. Die erste Hälfte spielte sich in den Alpen an der italienischen Grenze ab. Die zweite Hälfte wird jetzt im Elsaß vorexerziert, wo nach dem Kriegsplan deutsche Armeen eingebrochen sind und zurückgeworfen werden sollen.

Der ganze Apparat einer modernen Armee mit allen Angriffs- und Verteidigungswaffen, wie wir sie gar nicht einmal kennen, ist aufgezogen. Ein ganzes Heer von Militärattachés und Militärkommissionen ist eingeladen. Es wird also jedenfalls ein prachtvolles Schauspiel werden. Das geht uns im Grunde nichts an. Manöver sind eine militärische Notwendigkeit und auch die deutsche Reichswehr sucht ja — allerdings mit den Behelfsmitteln, die ihr gelassen sind — ihre Eignung für den Ernstfall durchzuprüfen. Es ist aber etwas ungewöhnlich, daß in so unverhüllter Form, wie die Franzosen das jetzt in den Vogesen und wie sie es kurz vorher schon in den Alpen gegen Italien getan haben, der mutmaßliche Feind in dieser Weise gekennzeichnet wird. Darin liegt eine unfreundliche politische Geste, die dem abgerüsteten Deutschland gegenüber doppelt unfreundlich ist.

Die Möglichkeit eines diplomatischen Eingreifens ist zwar kaum gegeben, weil uns im Quai d'Orsay vermutlich nur geantwortet wird, wir brauchten uns ja gar nicht getroffen fühlen. Es ist aber wohl selbstverständlich, daß der deutsche Botschafter und noch mehr der Außenminister Dr. Curtius in Genf Herrn Briand darauf aufmerksam machen werden, wie befremdend der ganze Vorgang für uns ist, zumal, nachdem durch die Locarnoverträge und den Kelloggpakt Frankreich alle nur denkbare Sicherheiten und vollste Garantieen erhalten hat.

Begreiflicherweise hat in Berliner amtlichen Kreisen dieser französische Manöverplan stark verstimmt. Als ein Anzeichen dieser Verärgerung darf es aufgefaßt werden, wenn das Blatt des Reichskanzlers, die „Germania", in ihrer Ueberschrift von einer Provokation spricht und es der deutschen Delegation nahelegt, diese Manövergeste als wirkungsvolles Leitmotiv in die Rede der Staatsmänner einzuflechten, welche in Genf zur Abrüstung ein sehr ernsthaftes Wort zu sprechen haben. Gerade bei der Ueberempfindlichkeit, die von französischer Seite schon bei den Reden des Ministers Treviranus an den Tag gelegt worden sei, sollte es naheliegen, öffentlich darauf hinzuweisen, daß in solchen Manövern eine erheblich stärkere Bedrohung und Gefährdung des europäischen Friedens liege, als in einer Ministerrede, die auf die Unhaltbarkeit der Ostgrenzen hinweise.

Weitere Zeugenvernehmungen

im Bombenlegerprozeß.

TU. **Altona**, 4. Sept. Beim Namensaufruf zu Beginn der Donnerstag-Verhandlung fehlten wieder vier Angeklagte. Der Angeklagte Becker, der sich am Mittwoch krank meldete, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vom zuständigen Kreisarzt untersucht worden. Er hat ein Blasenleiden, ist aber verhandlungsfähig. Auf eine Anfrage des Rechtsanwalts Dr. Franz in der Mittwochsitzung des Prozesses erklärte Staatsanwalt Dr. Eichholz, es habe sich durchaus kein Anlaß gefunden, wegen Hochverrats Anklage zu erheben.

Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune gab dann eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Behauptung des Nebenklägers, daß für die Landvolkbewegung und insbesondere für die Gruppe der Angeklagten große Mengen von Waffen und Munition auftragsgemäß eingekauft worden, die Anschläge mit beabsichtigter oder zugelassener Gefährdung von Menschenleben geschehen seien, daß ferner ein gewaltsamer Umsturz der Verfassung geplant gewesen sei, seien Phantasien. Wahr sei allein, daß mit voller Absicht und allem Vorbedacht bei allen Anschlägen darauf gesehen worden sei, daß Menschenleben nicht einmal gefährdet würden. Alle Anschläge hätten ausschließlich reinen Demonstrationszwecken gedient.

Hierauf wurde in der Vernehmung des Landgerichtsdirektors Dr. Masur fortgefahren. Der Zeuge äußerte sich dabei über Holländer, der geglaubt habe, durch die Einlagerung des Sprengstoffes bei ihm solle etwas zum Schutze der Bauern geschehen. Vor der dann folgenden Vernehmung der bereits für Mittwoch geladenen Zeugen bat Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune, den Sachverständigen, Kreisarzt Dr. Kracht, wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen, da er gegen die Angeklagten voreingenommen sei.

Rechtsanwalt Luetgebrune führte dann aus, daß die Angeklagten den Kreisarzt Dr. Kracht ablehnten, weil er einer Freimaurerloge angehöre. Wegen ihrer Tätigkeit würden diese Logen von der Landvolkbewegung bekämpft. Rechtsanwalt Hüttmann fügte hinzu, da die Freimaurer ihren Oberen mehr Gehorsam schuldig seien als selbst dem Staate, so bestehe auch hierin die Gefahr der Befangenheit. Sachverständiger Dr. Kracht bestreitet dagegen jegliche Feindschaft gegen die Landvolkbewegung. Schließlich wurde der Ablehnungsantrag als unbegründet verworfen.

Nach einer Mittagspause wurde als erster Zeuge der Amtsvorsteher Thomsen aus Hollingstedt vernommen. Er äußerte sich über den Anschlag gegen sein Haus am 27. November 1928. Er hat geglaubt, es sei gegen ihn vorgegangen worden, weil er Steuern eintreiben und Zwangsvollstreckungen vornehmen mußte. Der nächste Zeuge Amtsvorsteher Roß aus Fledderwurth hatte am gleichen 27. November sein Auto in der großen Diele seines Hauses untergestellt, da es in der Garage zu kalt war. Am nächsten Morgen entdeckte man in der Garage ein in Zeitungspapier eingewickeltes Paket mit Romberit. Die Landwirtschaft war nach Ansicht des Zeugen damals zweifellos in Not und die Grundbücher waren stark belastet. Er, der Zeuge, hat selbst den Regierungspräsidenten gebeten, Ermäßigungen eintreten zu lassen und Härten zu mildern.

Sodann sagte der Amts- und Gemeindevorsteher Mahlstedt über den Anschlag auf sein Haus in Beidenfleth aus, er habe angenommen, daß der Anschlag im Zusammenhang mit den Pfändungen, die damals in Beidenfleth vorgenommen wurden, gemacht worden sei. Die Frage des Rechtsanwalts Luetgebrune, ob ihm denn nicht bekannt gewesen sei, daß diese Pfändungen ungesetzlich waren und daß der Landrat aufgefordert habe, Härten zu vermeiden, verneinte er. Der sodann als Zeuge vernommene Kraftwagenführer Lorentz aus Itzehoe gab u. a. an, von einer Explosion in Beidenfleth nichts gehört zu haben. Nachdem noch der Zollassistent Richal über den Anschlag auf das Finanzamt in Winsen an der Luhe vernommen worden war, wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Verhaftung eines Bankräubers.

TU. **Breslau**, 4. Sept. Am 25. August wurde in einer Nebenstelle der Sparkasse in Bremen ein Bankraub verübt, bei dem den Räubern 23 000 Mark in die Hände fielen. Als Täter kamen der Fürsorgezögling Neunzig und der Arbeiter Jean Janszina, der sich auch Joseph Münster nannte, in Frage, die sofort nach der Tat die Flucht ergriffen hatten. Auf Grund der polizeilichen Personenbeschreibung ermittelte die Breslauer Kriminalpolizei den Münster, der sich durch Erpressung einen Führerschein verschafft hatte, und nahm ihn am Mittwoch nachmittag fest. Man fand bei ihm nur noch 2000 Mark in bar und Rechnungen, aus denen hervorgeht, daß er das Geld mit vollen Händen ausgegeben hatte. Sein Mittäter konnte bisher nicht verhaftet werden.

Minister Dietrich in Mannheim

Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Belebung der Wirtschaft.

Dr. Scholz verhindert.

tu. **Mannheim**, 4. Sept. (Drahtbericht.) Der Wahlkampf in Mannheim dürfte, wenigstens was den Aufmarsch der Wahlredner betrifft, einen gewissen Höhepunkt erreicht haben. Die Staatspartei trat am Donnerstag abend im Nibelungensaal des Rosengartens vor ihre Wähler. Etwa 4000 Personen mögen den großen Saal gefüllt haben, als Reichsfinanzminister Dietrich sein Referat erstattete, das in seiner Gesamtheit als eine programmatische Erklärung zu werten ist. Der Reichsminister beschäftigte sich im wesentlichen mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, wobei er Richtlinien entwarf, nach denen sich für die Zukunft eine Besserung ermöglichen ließe. Seine Ausführungen waren von einem gesunden Optimismus getragen und das besonders hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Reichsfinanzen. Sparsamkeit sei der Leitgedanke der Reichsregierung für die kommende Zeit.

Eine Enttäuschung wurde den tausenden von Zuhörern allerdings dadurch bereitet, daß das Präsidium bekanntgeben mußte, daß Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, der für den erkrankten Außenminister Dr. Curtius nach Dietrich sprechen sollte, in Ludwigshafen, wo er vorher eine Rede zu halten hatte, festgehalten worden sei. Dafür erschien der pfälzische Landtagsabgeordnete Burger am Rednerpult. Das große Interesse für eine Begegnung der beiden Politiker war damit erloschen und der Saal begann sich wesentlich zu lichten.

Reichsfinanzminister Dietrich

führte in seiner Rede u. a. aus:

Der Kampf geht zunächst um die Aufrechterhaltung der Notverordnung. Der kommende Reichstag wird schwerlich in der Lage sein, die Notverordnung aufzuheben, oder auch nur erheblich zu ändern. Eine Aufhebung der Notverordnung des Reichspräsidenten würde bedeuten: Unordnung in der Kasse des Reiches und Störung der Finanzen in den Gemeinden, Zahlungsschwierigkeiten, stellenweise Zahlungsunfähigkeit, endlich die Unmöglichkeit für das Reich, die Zuschüsse zur Arbeitslosenfürsorge aufzubringen.

Der Hauptpunkt der Schwierigkeiten ist die Arbeitslosenversicherung. Sie leidet an dem Fehler, daß man diejenigen Berufe, die berufsüblich im Winter arbeitslos sind, zusammengeworfen hat mit allen den Gruppen, wie Industrie, Handwerk und Handel, die unter normalen Verhältnissen das ganze Jahr arbeiten. Der Minister verbreitete sich dann über das Arbeitsbeschaffungsprogramm und stellte fest, daß es sich hier um einen Notbehelf handelt, der die Schwierigkeiten nur mindern, nicht aber endgültig beheben kann. Die endgültige Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann nur kommen aus einer Belebung der Wirtschaft. Dazu ist notwendig, daß diese das Vertrauen zum Staat und zu sich selbst wiedergewinnt, und daß sie allmählich entlastet wird.

Der Reichsfinanzminister beschäftigte sich dann auch mit der Senkung der Realsteuern, die in manchen Teilen Deutschlands eine unerträgliche Höhe erreicht hätten. Der Plan der Regierung gehe darauf hinaus, die Realsteuern dadurch zu senken, indem man versuchen will, 400 Millionen Reichsmark aus der Mietzinssteuer freizumachen. Der Schluß der Rede klang in einer Aufforderung an die Wähler aus, endlich den Weg der Einigung zu beschreiten. Ein verheißungsvoller Anfang der Verständigung sei hier in Baden gemacht worden. Er würde auch für die Politik der engeren Heimat gute Früchte tragen.

Keine Einführung der Wahlpflicht.

* **Berlin**, 4. Sept. (Funkspruch.) Wie die T.U. von unterrichteter Seite erfährt, beabsichtigt die Regierung nicht, die Wahlpflicht einzuführen. Die Einführung der Wahlpflicht sei angesichts der Beratung der Wahlreform im Reichskabinett ausführlich durchgesprochen worden. Man sei jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß durch eine Wahlpflicht nichts Wesentliches erreicht werden würde und daß durch die Ueberwachung große Kosten entstehen würden. Auf einen deutschnationalen Antrag im Reichstag hin sei bereits im Jahre 1922 im Ausschuß die Frage einer Wahlpflicht besprochen und auch damals verworfen worden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 5. September.

Sommeroperette Konzerthaus: „Das Land des Lächelns", 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; Operetten- und Schlagerabend, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Klassenprogramm mit Tanz.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Residenz-Lichtspiele: Der blaue Engel.
Union-Theater: Sünden der Väter.
Schauburg: Westfront 1918.
Atlantik-Lichtspiele: Illusion; Das Vagabundenliebchen.
Gloria-Palast: Cilly.

Preisbrecher Neuheit
aus künstl. Waschseide, großes Farbensortiment, Ia Qualität 1.95
Seidenflor mit 4facher Sohle, sehr haltbar, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . 1.50
SCHNEYER

Zweimal Skagerrak auf der Bühne.

„Des Kaisers Kulis" von Plivier.

Theodor Pliviers Roman „Des Kaisers Kulis" gehört zu den stärksten Werken der Kriegsliteratur. Jetzt hat Plivier seine epische Darstellung auf die Bühne gebracht. Auf die Bühne gebracht, nicht dramatisiert. Das wäre unmöglich gewesen. Plivier überträgt die Erzählung auf die Mittel des Theaters.

Erster Akt: „des Kaisers Kulis", die Matrosen beim Kohlen, die „Seydlitz" landet, die Leichen werden hinausgetragen — schwerer, dumpfer Auftakt, Trauermarsch, Schweigen, Resignation.

Zweiter Akt: Schlacht am Skagerrak (Ueberleitung: turbulente Exzesse in der Hafenkneipe). Dritter Akt: Hunger, Verschwörung der Matrosen, Kriegsgericht, Reichpietsch und Köbis werden in den Schlingen der Protokolle und Untersuchungsmethoden gefangen. September 1917 Vollstreckung des Todesurteils. November 1918 Umsturz.

Ein großartiger Aufriß. Der Versuch einer weitgespannten Zeitdarstellung — ohne Fanfare und billige Tiraden am Schluß, ohne dramatische Punktsetzung. Im Gegenteil: das Stück läuft ins Unendliche. Die Matrosen werden Arbeiter, Arbeitslose, Auswanderer. Wer eben noch Revolutionär im Begeisterungsrausch war, sieht das harte Erwachen. Der Umschlag kommt, die Reaktion. Stufenweise steigen die Matrosen die Jahre hinab — 1923, 1925, 1930. Starke Sinnfälligkeit der politischen Darstellung.

Wenn man diesen erregenden und ermattenden und wieder erregenden Abend vom Theater her betrachtet, so ist vieles unzulänglich. Zuerst: schauspielerisch. Aber nicht etwa, weil keine großen Darsteller mitwirkten, weil keine schauspielerischen Eindrücke erzielt, weil keine dankbaren Nüancen ausgearbeitet wurden. Im Gegenteil: das ist der Vorteil. Aber es war ein Vorteil im Negativen, im Weglassen. Was an die Stelle der Nuance hätte treten müssen, die rauhe Eindringlichkeit, die feste Sprache, das blieb unvollkommen. Man kann sehr wohl, und gerade mit einem primitiven Ensemble, Deutlichkeit erzielen. Warum wird das Experiment der Skagerrakschlacht noch einmal mit dem Experiment des Darstellers und Vorlesers Plivier belastet? Warum spielt der unbeholfen und dilettantisch sprechende Autor den Köbis?

Wenn man die Vorstellung von der Form her betrachtet, so wird sie fast gesprengt von Problemen. Einmal geht der Bootsmaat Weiß — die Leichen im Panzerturm sind in Staub gefallen, der „Blücher" ist untergegangen — schaudernd durchs Publikum ab . . , aber der Geist ist „verloren gegangen" — ungewöhnliche, tricklose Wirkung, ganz still, ganz stark. (Walter Jung spricht ihn gut.) Oder das Hineinschleppen der leichenbeladeren „Seidlitz", oder der Versuch zu Chören, oder, die Schlacht am Skagerrak mit dem Vorleser. Ueberall große Ansätze, überall weiterwirkende Versuche.

Aber . . . Piscator muß sich entscheiden. Sein Wille zur Einfachheit und seiner epischen, ruhigen Größe ist unverkennbar. Warum bleibt er auf dem Wege stehen, wenn er diese Absichten auf die Dekoration übertragen will? Kargheit der Mittel zwang zur Bescheidenheit, aber leider nur zu einer bescheideneren Anwendung seines bisherigen Apparates mit Film, Projektionen und Gerüsten, nicht zu einer Vereinfachung seines Bühnensystems selbst. Wenn Piscator so starke Gesten findet, wie das Hereinschleppen des Schlachtenkreuzers, wie den Abgang des Bootsmaats — hätte er mit dieser primitiven Eindringlichkeit nicht ganze Gerüste ersetzen können? Diese Aufführung blieb in der Form zwischen Apparatbühne und Gestenbühne, zwischen Dekorationstheater und Sprechbühne stecken.

Wenn man den Abend vom Stoff her betrachtet, so muß eine Scheidung verlangt werden. Daß der Tonfilm das Theater verschlingt oder auch nur bedroht, ist Unsinn. Aber daß der Tonfilm seine bestimmten Stoffe hat, wie das Theater, ist sicher. „Des Kaisers Kulis" wären ein Filmstoff gewesen (wie „Westfront 1918" ein Filmstoff war). Die Tragödie dieser Gesamtheit: Matrosen; die Zustände, die Schlacht, die Revolution, diese epische Aufrollung wäre Sache des Tonfilms gewesen. Daß Piscator sich nicht begnügt hat, daß er immer wieder ansetzt, daß er diesen großen Stoff nicht in kleinlichen Detailausschnitten, nicht nur in dem Fall Köbis, Reichpietsch, sondern in großen Zusammenhängen darstellt, ist ein Ehrenzeichen für ihn. Piscator hat das Thema nicht an die Kulisse verraten, hat sich nicht auf Schwierigkeiten herausgeredet, hat nicht „dramatisiert", ist sich der großen epischen Anforderungen des Themas bewußt gewesen. Aber er ist, in der Ausarbeitung auf halbem Wege stehen geblieben. Ein unzulänglicher Abend vom Gesichtspunkt des Theaters. Ein großer Abend, wenn man die angeregten, angerührten Probleme bedenkt. Er dient zur Verwirrung, wenn man ihn als abgeschlossene Leistung betrachtet. Er dient zur Klärung, wenn man ihn in Zusammenhänge einordnet.

„Feuer aus den Kesseln" von Toller.

Ernst Toller geht einen anderen Weg. Er verengt das Thema. Er greift den Fall der fünf Matrosen heraus. Er rollt den Stoff vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß auf. Dieser beginnt mit der Untersuchung der Schlacht am Skagerrak und endet mit der Erschießung von Reichpietsch und Köbis

Tollers Stück hat keine Perspektiven. Aber es ist mit sauberen Mitteln gearbeitet. Vom Stoff aus gesehen: eine Verengung. Von Toller aus gesehen: ein großer Fortschritt. Ernst Toller verzichtet auf alles deklamatorische Beiwerk, das seine früheren Werke schädigte. Er verzichtet auf alle dichterischen Zutaten, die heute, wie der Stoff gelagert ist, verwirren würden. Toller ist knapper und einfacher geworden. Das Stück trägt seine Wirkung in sich (auch wenn es der Größe der Vorgänge nicht gerecht wird).

Das Theater am Schiffbauerdamm hat jetzt wirklich ein Ensemble. Es ist, unter der Regie von Hans Hinrich, eine gut durchgearbeitete Aufführung. Hervorragend Erich Ponto als Kriegsgerichtsrat. In wenigen Szenen ein verblüffender schauspielerischer Reichtum. Dann Hermann Speelmans als Reichpietsch. Dann Theo Lingen als Leutnant — scharfe profilierte Leistungen.

Beide Aufführungen hatten einen großen Publikumserfolg. Am Schiffbauerdamm im Sinne des guten traditionellen Theaters. Bei Piscator, Plivier im Sinne eines großangelegten, kühnen Experiments mit allen Schwächen und Unzulänglichkeiten zwischendurch.

Herbert Ihering.

Neue Opern. Richard Strauß hofft noch in diesem Jahre die Partitur zu der Oper „Arabella" nach dem Textbuch Hugo von Hofmannsthals vollenden zu können. — Hans Schreker ist mit der Komposition einer heiteren Oper nach einem Buche von Charles de Coster beschäftigt. — Von Alban Berg wird gleichfalls gemeldet, daß er noch in diesem Jahr seine „Lulu"-Oper vollenden wird. Der Oper liegt die Wedekindsche Komödie „Lulu" zugrunde. — Darius Milhaud arbeitet an einer Oper „Maximilian von Mexiko", deren Textbuch aus dem Schauspiel Franz Werfels „Juarez und Maximilian" entnommen ist. — Hugo Herrmann arbeitet an einer Oper „Die Schildbürger". Das Textbuch stammt von dem thüringischen Dichter Werneck. — Als ein neuer Opernkomponist stellt sich der Kapellmeister am Hessischen Landestheater vor: Berthold Goldschmidt, der Crommelincks Schauspiel „Der gewaltige Hahnrei" vertont hat.

Mit dem Periskop in den Kehlkopf. Die wissenschaftlichen Untersuchungen, einen erschöpfenden Einblick in das menschliche Stimmorgan zu gewinnen, haben durch ein neues Untersuchungsgerät, das Kehlenperiskop, eine bedeutende Erweiterung erfahren. Das Periskop ist eine Knieröhre, ausgerüstet mit einer Reihe von Prismen und Linsen und einer kleinen, stark leuchtenden elektrischen Lampe. Das Bild in den bisher unzugänglichen Tiefen des Kehlkopfes wird so wiederspiegelt, daß man die Stimme gewissermaßen bei ihrer Arbeit beobachten kann. Mit einem an dem Periskop befestigten kleinsten Kino-Apparat wird man die Mechanik der menschlichen Stimme auch im lebenden Bilde festhalten können. Alle Veränderungen im Stimmgange, die Art, wie sich die einzelnen Vokale bilden, und die Klangfärbung in der menschlichen Stimme, werden künftighin auf dem Bilde wiedergegeben werden können. Für diese Klangfärbung spielen, wie man bereits jetzt schon festgestellt hat, kleinste Muskeln an der Kehlkopfwandung eine größere Rolle, als die bisher bekannten klangbildenden Teile des Stimmorganes, Mund, Rachen und Nasenhöhle. Die jetzt vorgenommenen Versuche dürften von grundlegendem Einfluß auf den Gesang- und Sprachunterricht werden. Die bisher mehr auf einer gefühlsmäßigen Bildung der Stimme begründet sind.

Nach Berichten aus Paris soll die für die Wiener Staatsoper vom 1. September an verpflichtete Ballettmeisterin Bronislawa Nijinskaja erklärt haben, daß sie von ihrem Vertrag mit der Staatsoper zurücktrete. Dieser Schritt wird damit erklärt, daß sie der deutschen Sprache nicht mächtig sei. In dem mit der Staatsoper abgeschlossenen Vertrag ist das Engagement an die Bedingung gebunden, daß sich die neue Ballettmeisterin bis zum Herbst dienstlich in deutscher Sprache verständig machen könne. Es scheint nun, daß Frau Nijinskaja, in der Einsicht, daß sie diese Vertragsforderung nicht erfüllen könne, zurückgetreten ist.

Badische Landwirtschaft.

⊻ **Odenheim** (bei Bruchsal), 4. Sept. **(Obstversteigerung.)** Durch das geringe Erträgnis des Gemeindeobstes kamen nur wenige Lose zur Versteigerung. Die Preise waren durchweg sehr hoch, was bei dem großen Obstausfall in diesem Jahre wohl zu verstehen ist.

⊖ **Rauenberg** b. Wiesloch, 4. Sept. **(Gurken-Absatzorganisation.)** Die hiesigen Gurkenbauern haben auch in diesem Jahre wieder einen Lieferungsvertrag mit einer Konservenfabrik abgeschlossen, wonach die geernteten Früchte täglich zu einem Preise von 50 Pfennig (i. V. 40 Pfennige) je 100 Stück abgeliefert werden müssen; im Privatverkauf sind die Preise höher. Die Anbaufläche der Gurkenfelder hat sich gegenüber dem Vorjahre etwas vergrößert. Durch das kühle und regnerische Sommerwetter ist in diesem Jahre ein beträchtlicher Ernteausfall zu verzeichnen.

fz. **Kork**, 4. Sept. **(Reiche Oehmdernte.)** Noch selten wurde eine derartig reiche Oehmdernte eingeführt, die die Scheunen bis unter die Hohlziegel füllt. Es ist dieses schöne Ergebnis um so mehr zu begrüßen, als Rüben und Kartoffeln durch den anhaltenden Regen gelitten haben. — Die Tabakernte hat auch schon eingesetzt und wird bei der günstigen Witterung beschleunigt durchgeführt. — Der geringe Behang der Obstbäume bringt bei den Obstversteigerungen nur geringe Einnahmen, die weit hinter den vorjährigen zurückbleiben.

fz. **Willstätt**, 5. Sept. **(Befriedigende Ernte.)** Die Oehmdernte, die in diesem Jahre außergewöhnlich früh begann, ist zur Zeit in vollem Gange. Ohne sonntägliche Ruhepause wird das Heu unter Dach gebracht. Der Ertrag ist allgemein befriedigend. — Auch die Tabakernte rückt näher. Er ist jedoch nicht so gut wie im Vorjahre geraten. Es dürfte für die Tabakpflanzer mit einem Ausfall zu rechnen sein. — Die übrigen Feldfrüchte wie Kartoffeln, Rot- und Weißrüben versprechen bis jetzt eine gute Ernte.

= **Istein**, 4. Sept. **(Schließung der Rebberge.)** Infolge der rasch vorgeschrittenen Reife der Trauben in den meisten Lagen mußten die Rebberge auf der Gemarkung Istein am 30. August geschlossen werden. Trotz der Frühreife der Trauben wird man den Herbstbeginn so spät als nur möglich festsetzen, um einen Qualitätswein zu erzielen. Man rechnet mit einem guten Mittelherbst. In den meisten Lagen zeigt sich ein schöner und gesunder Behang.

L. **Jestetten**, 4. Sept. **(Schlechte Obsternte im Zollausschlußgebiet.)** Im Zollausschlußgebiet bringt die diesjährige Obsternte so gut wie keinen Ertrag. Das Wenige, was noch einzeln auf den Bäumen zu sehen ist, fällt unreif zur Erde, so daß viele Landwirte, die im vorigen Jahr 70 bis 100 Zentner Obst ernteten, dieses Jahr noch nicht einmal 2 bis 3 Zentner nach Hause bringen können. Ueber die Traubenernte kann noch nichts bestimmtes gesagt werden. Sollte wieder Erwarten die Wärme bis in den Spätsommer anhalten, ist im Zollausschlußgebiet mit einer vorzüglichen Ernte zu rechnen. Die Oehmdernte dagegen ist zur vollen Zufriedenheit der Landwirte ausgefallen. Roggen und Weizenernte entsprachen nicht den Erwartungen.

*

Mosbach, 3. Sept. **(Zuchtviehmarkt.)** Der 18. Zucht- und Milchviehmarkt des Verbandes der Unterbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften am Donnerstag, 11. September, in Mosbach findet zum erstenmal in der neuerbauten, großen Viehmarkthalle statt. Die Halle hat eine überbaute Fläche von 2200 Quadratmeter, enthält einen geräumigen Vorführungsplatz und bietet Raum zur bequemen Aufstellung von 268 Stück Großvieh. Auch ist sie mit allen neuzeitlichen Erforderungen für gute Musterung der Tiere und die glatte Abwicklung des Verkehrs ausgestattet. Der Markt bietet den Gemeinden und Züchtern beste Gelegenheit zum Einkauf von gutem Zucht- und Nutzvieh jeder Art. Die Tiere des Unterbadischen Fleckviehschlags der Simmentaler Rasse sind bekanntlich frühreif, milchergiebig, arbeitstüchtig und anpassungsfähig an alle wirtschaftlichen Verhältnisse. Die in die Zuchtbücher eingetragenen, mit Abstammungsnachweisen versehenen Farren, Kühe, Kalbinnen und Jungrinder, die zum Verkauf gelangen, stammen aus Zuchtbeständen, die der Milchleistungskontrolle und dem staatlichen freiwilligen Tuberkulosetilgungsverfahren angeschlossen sind.

Schließung der Schulen in Gernsbach.

Vorbeugungsmaßnahmen gegen die spinale Kinderlähmung.

— **Gernsbach**, 4. Sept. Um jeglichem Umsichgreifen der spinalen Kinderlähmung vorzubeugen, wird der Unterricht an den Gernsbacher Schulen vorläufig nicht aufgenommen. Auch ist den Schülern und Schülerinnen der Besuch öffentlicher Badanstalten verboten worden.

Der Rheinbrückenbau kann beginnen.

Mannheim, 4. Sept. Nach einer amtlichen Mitteilung der bayerischen Regierung hat diese Ende August dem Reiche gegenüber die formelle Zustimmung zu dem vereinbarten Vertrage über den Rheinbrückenbau ausgesprochen, so daß von seiten der Länder dem Baubeginn nichts mehr im Wege steht.

Renchtal und „Kleiner Grenzverkehr".

Die Gemeinden wünschen Einbeziehung in das Grenzabkommen.

Oberkirch, 4. Sept. Wie verlautet, ist das Bürgermeisteramt bei der zuständigen Stelle wegen Einbeziehung des Renchtals in den „kleinen Grenzverkehr" vorstellig geworden. Nach Lage der Verhältnisse müsse anerkannt werden, daß hier ein Bedürfnis und ganz besondere Verhältnisse vorlägen. Eine Ausnahmebewilligung erscheine hier gerechtfertigt.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— **Etzenrot**, bei Ettlingen, 3. Sept. **(Hohes Alter.)** Am Dienstag konnte Frau Sabina Vogel ihren 91. Geburtstag feiern. Die Greisin erfreut sich noch einer selten geistigen und körperlichen Frische.

⚒ **Rußheim**, 4. Sept. **(Hohes Alter.)** Ein geachteter Bürger der Gemeinde, Karl Friedrich Reinacher, feiert am 6. September seinen 70. Geburtstag.

M. **Bruchsal**, 3. Sept. **(Geschäftsjubiläum.)** Sein 40jähriges Geschäftsjubiläum beging Schmiedemeister Andreas Schäufele. Dem Jubilar wurde in Anerkennung dessen, was er zur Förderung des Handwerks getan, der Dank der Handwerkskammer Karlsruhe ausgesprochen und mit einem Geschenk die Urkunde als Ehrenmitglied des Gewerbevereins, dessen Mitglied Sch. seit seiner Geschäftsgründung ist, überreicht. Glückwünsche und eine Ehrengabe überbrachte die Schmiedeinnung ihrem Ehrenobermeister, ebenso die Freiw. Feuerwehr und die Deutsch-demokr. Partei, deren Mitglied Schäufele ist.

Kreis Mannheim.

fb **Schwetzingen**, 4. Sept. **(Der Schwetzinger Hebeltrunk.)** Die traditionelle alljährliche Zusammenkunft aller Hebelfreunde des badischen Unterlandes findet in diesem Jahre am Sonntag, dem 21. September statt. An der Feier wird auch wieder eine Oberländer Abordnung, geführt von Bürgermeister Rung-Eimeldingen, teilnehmen.

Kreis Heidelberg.

Heidelberg, 4. Sept. **(Eine Ehrung Friedrich Panzers.)** Die Gesellschaft für deutsche Bildung, deren Vorsitzender Geheimrat Panzer in Heidelberg ist, hat aus Anlaß des sechzigsten Geburtstages ihres Vorsitzenden eine Gebrüder-Grimm-Gedenkmünze für Verdienste um das Deutschtum gestiftet und ihm als ersten verliehen. Sie trägt das Wort Jakob Grimms: „Alle meine Arbeiten wandten sich aufs Vaterland, von dessen Boden sie auch ihre Kraft entnahmen."

ot. **Mühlhausen**, bei Wiesloch, 3. Sept. **(90. Geburtstag.)** Am Dienstag konnte der älteste Bürger unserer Gemeinde, Maurermeister Johannes Zimmermann, in seltener geistiger Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag feiern.

Kreis Mosbach.

Walldürn, 4. Sept. **(Walldürn bekommt ein Schwimmbad.)** Da die Stadtgemeinde nicht in der Lage ist, ein Schwimmbad zu errichten, trotzdem hier ein dringendes Bedürfnis besteht, hat sich ein Schwimmbadverein gebildet, dessen Mitglieder durch Kredite den Bau ermöglichen. Da die finanzielle Frage im Prinzip bereits geklärt ist, wird in diesem Herbst noch mit dem Bau begonnen werden, sodaß im Frühjahr das Walldürner Schwimmbad eröffnet werden kann.

Kreis Offenburg.

R. **Lahr**, 3. Sept. **(Verteuerte Medikamente.)** Die Apotheker haben ihre liebe Not mit der Erhebung der 50 Pfg. für jedes Rezeptblatt laut § 182 a der Reichsversicherungs-Ordnung. Die acht Apotheker von Lahr, Dinglingen, Ichenheim, Seelbach, Friesenheim, Kippenheim und Ettenheim händigen nach einer getroffenen Vereinbarung die Medikamente nur gegen sofortige Bezahlung dieser Sonderleistung aus. Auch werden sie künftige Medikamente usw. an die Privatkundschaft nur gegen Barzahlung aushändigen, da die wirtschaftliche Lage eine Kreditierung, wie sie im hiesigen Bezirk im Gegensatz zu anderen immer mehr um sich gegriffen hat, nicht mehr zuläßt. — Der Ausschuß der Allg. Ortskrankenkasse hat die Kassenbeiträge vom 1. September ab von 6,6 auf 6 Prozent des Grundlohnes ermäßigt.

Kreis Villingen.

⊻ **Triberg**, 4. Sept. **(Die Züricher „Helvetia" in Triberg.)** Der Freundschaftsbesuch der Züricher „Helvetia" am 6. und 7. September bringt bei günstiger Witterung am 6. September ein gemeinsames Abendkonzert zusammen mit dem Triberger Gesangverein als Sonderveranstaltung.

— **Triberg**, 4. Sept. **(Aufräumungsarbeiten am Tunnel.)** Die Aufräumungsarbeiten am großen Triberger Kehrtunnel stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Es waren eine Reihe von Fels- und Bergsprengungen nötig, um das Nachrutschen weiterer Massen zu verhindern. Die Gefahr von Nachstürzen ist damit endgültig beseitigt.

— **Nußbach**, 4. Sept. **(Aufgegriffener Hütejunge.)** Der aus Furcht vor Strafe entflohene 12jährige Hütejunge Winterer wurde in Konstanz aufgegriffen und seiner Mutter zugeführt.

ul. **St. Georgen i. Schw.**, 3. Sept. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der am Mittwoch stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Friedrich Stockinger mit 45 von 69 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Verliehen: Dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. Reinhard Mecke die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Heidelberg.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand: Professor Dr. Ferdinand Gutheim an der Rotteck-Oberrealschule in Freiburg i. Br., Professor August Kramer an der Helmholtz-Oberrealschule in Karlsruhe, Hauptlehrerin Josefa Frieling haus in Mannheim.

Gestorben: Direktor Heinrich Wolf an der Volksschule in Singen a. H., am 26. August 1930.

Die Arbeit in den Rathäusern.

Pforzheim, 3. Sept. **(Rationalisierung in der Stadtverwaltung.)** Wie bereits gemeldet, wurden zur Vereinfachung des Geschäftsganges sowie zur Herabminderung des sachlichen und persönlichen Aufwandes mit Wirkung vom 1. September 1930 im Bereich der Stadtverwaltung verschiedene Dienststellen zusammengelegt. So wurde die Verwaltung der Straßenbahn der des Elektrizitätswerks angegliedert sowie die Verwaltung des Hochbau- und des Tiefbauwesens in einer einzigen Amtsstelle vereinigt, die die Bezeichnung „Stadtbauamt" führt. Diese Maßnahmen bedingten die Entlassung von einigen Aushilfsangestellten, an deren Stelle die durch Zusammenlegung der Aemter zu anderer Verwendung freigewordenen Beamten treten. Es werden von der Stadtverwaltung zur Zeit noch weitere organisatorische Aenderungen erwogen, die im Falle der Durchführung zur Einsparung von weiteren Hilfskräften führen. Um unbillige Härten zu vermeiden, wurden bei der Auswahl der abzubauenden Aushilfsangestellten neben der dienstlichen Eignung die häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt.

m. **Philippsburg**, 4. Sept. **(Ablehnung.)** Der diesjährige Voranschlag wurde mit 30 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Frage der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Wohlfahrtserwerbslosen, zumal Philippsburg eine Arbeitslosenziffer wie kein anderer Ort gleicher Größe aufweise.

M. **Bruchsal**, 4. Sept. **(Aus dem Stadtrat.)** Dem Abschluß eines Stromlieferungsvertrags mit einer hiesigen Firma als Großabnehmer wird entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses für die städt. Elektrizitätsversorgung zugestimmt. — Die Erwerbung eines Grundstücks vom Stadthospital- und Armenfond, das für die verlängerte Talstraße benötigt wird, wird genehmigt. Die Arbeiten für die Wohnhausbauten an der Industriestraße werden entsprechend dem Vorschlag des Vergebungsausschusses vergeben.

m. **Bretten**, 4. Sept. **(Abbau der Oberrealschule?)** Der Abbau der hiesigen Oberrealschule wird nun doch wohl kommen. Schon Ostern 1931 wird der für 1932 geplant gewesene Abbau der Oberprima vorgenommen werden, desgleichen wird zur selben Zeit auch die Unterprima in Wegfall kommen. Die schwere Wirtschaftslage macht diesen Abbau notwendig. In den letzten Jahren war der Besuch der Schule zufriedenstellend. Die Oberprima wird in diesem Jahre sogar von 16, die Unterprima von 12 Schülern besucht.

— **Mannheim**, 4. Sept. **(Die Eingemeindungs-Verhandlungen Mannheim-Seckenheim.)** Am kommenden Montag wird sich der Mannheimer Stadtrat mit der ausgearbeiteten Eingemeindungsvorlage für Seckenheim und Friedrichsfeld beschäftigen. Es ist aber kaum möglich, daß der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung am 10. September die Fragen erledigen wird, da noch eine Anzahl Spezialfragen endgültig geklärt werden müssen.

fz. **Kehl**, 4. Sept. **(Aus dem Gemeinderat.** Bezüglich der Verlegung des Kies- und Schotterwerkes kam der Gemeinderat nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschluß, daß eine Anlage in Hanau wegen ungenügender Rentabilität nicht in Frage kommen kann. Es wurde deshalb beschlossen, mit der Rheinstromverwaltung in Verbindung zu treten und über eine Verlegung des Werkes unterhalb der Rheinbrücken zwecks Ausbeutung der an den badischen Ufern angeschwemmten Kiesbänken zu verhandeln. Laut Wohnungsbauprogramm sind hier immer noch über 200 Wohnungssuchende vorhanden, eine Zahl, die durch den Zuzug von Staatsbeamtenfamilien sowie durch normale Zugänge noch weitersteigen wird. Mit Rücksicht hierauf war die Stadtverwaltung gezwungen, dem Gemeinderat eine Vorlage zur Schaffung von weiteren Wohnungen zu unterbreiten. In Frage kommen 12 Einzimmerwohnungen, welche in der Ehrmannstraße erstellt werden sollen. Der Gemeinderat erklärt sich mit der Ausführung einverstanden.

Drei Menschenleben gerettet.

fz. **Kehl**, 4. Sept. Drei junge Mädchen im Alter von 19, 17 und 5 Jahren gerieten dieser Tage beim Baden im „Krummen Rhein" in die Gefahr des Ertrinkens. Der in der Nähe badende Mechaniker Karl Reiminger sprang kurz entschlossen den in Lebensgefahr schwebenden Mädchen nach und rettete durch mehrmaliges Untertauchen eine nach der andern aus dem nassen Element.

Gerichtszeitung.

Vier falsche Fünfmarkstücke sollen gefunden worden sein . . .

-t. **Freiburg**, 4. Sept. Vor dem Erweiterten Schöffengericht waren der 53 Jahre alte Schreiner Johann Birkel aus Mülhausen i. E. und der Maurer Anton Wursthorn aus Freiburg des Münzverbrechens angeklagt. Während einer ziemlich [illegible]tigen Kneiperei in einer Wirtschaft in Freiburg-Altstadt hatten die zwei dem stark beschäftigten Servierfräulein mehrere falsche Fünfmarkstücke in die Hände gespielt; beim Geschäftsschluß, als die Kellnerin abrechnete, weigerte sich der Wirt, der die Geldstücke als falsch erkannte, sie von der Kellnerin entgegenzunehmen. Aber schon nahte dem jammernden Mädchen ein Retter. In bierseliger Stimmung schritt ein Althändler an das Büfett, betrachtete mit umflorten Augen die aus Blei und Zink zusammengeschweißten „Fünfmärker" und sagte zu dem Servierfräulein: Regina, die Stücke sind echt, der Wirt versteht nichts davon!" Nach diesem Schiedsspruch steckte der Händler die vier falschen Dinger in die Tasche und warf zum Ausgleich mit kavaliermäßiger Geste einen echten Zwanzigmarkschein auf den Tisch. Dem Wirt und dem Fräulein waren geholfen, dem Althändler wurde aber am nächsten Morgen klar, daß er doch etwas zu voreilig gehandelt hatte . . .

Der Angeklagte B. stellt die wenig glaubhafte Behauptung auf, er habe das Falschgeld in einer Feldhütte bei Uffhausen — St. Georgen gefunden, der mitangeschuldigte W., der in der vorerwähnten Wirtschaft die nachgemachten Fünfer zugesteckt bekam, will nichts davon gemerkt haben, daß sie falsch waren. Mangels eines absolut schlüssigen Beweises wurde W. freigesprochen, während B. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

„Verwenden Sie nur PALMOLIVE-SEIFE, um gereizte, unschöne Haut zu vermeiden"
sagt LEO CARSTEN, Berlin der berühmte Schönheits-Spezialist

Der Grund, warum Herr Leo Carsten genau wie 18900 weltberühmte Schönheits-Spezialisten sagt: „Verwenden Sie nur Palmolive-Seife, um gereizte, unschöne Haut zu vermeiden", liegt in der Tatsache, daß Palmolive eine reine, milde Seife ist, die ausschließlich aus Pflanzenölen hergestellt ist. Die natürliche Farbe rührt allein von nach besonderem Verfahren gemischten Oelen her. Der natürliche Duft dieser Oele macht die Beimischung eines schweren Parfüms überflüssig.

40 Pf.

Haben Sie das neue Palmolive Shampoo schon versucht? Preis 30 Pf.

Der Durlacher Amokläufer freigesprochen.

Unter der Anklage der Körperverletzung und Bedrohung stand der 32-jährige, verheiratete Kaufmann Willi Erb aus Grötzingen, wohnhaft in Durlach, vor der Strafabteilung des Amtsgerichts (Vorsitzender: Referendar Seiberlich). Der Angeklagte war am Abend des 2. Juli in betrunkenem Zustande nach Durlach zurückgekehrt. An der Straßenbahnhaltestelle beim Bahnhof Durlach stieg er aus. Gegenüber auf der Treppe, die zur Auerstraße hinunterführt, standen einige Mitglieder des Fußballvereins „Germania", an denen er mit hochgehaltener Hand und den Worten: „Heil Hitler!" vorüberging. Einer der jungen Burschen antwortete ihm im Scherz: „Heil Moskau!" Daraufhin zog der Angeklagte sein Messer und wandte sich mit den Worten: „Wer will Moskau?" gegen die Burschen, die Reißaus nahmen. Nachdem er die Treppe wieder hinaufgestiegen war, sah er zwei Durlacher, die von Karlsruhe kamen. Mit den Worten: „Du bist auch kein Gesinnungsgenosse von mir!" gab er einem von ihnen einen Stoß mit der Hand, was zu weiteren Tätlichkeiten Anlaß gab, in deren Verlauf der Angeklagte weiteren Passanten, die nichts von ihm wollten, Messerstiche und Schläge versetzte und sie mit Totschlagen bedrohte. Eine größere Menschenmenge belagerte das Haus des Täters und drang auch durch das offene Tor in den Hof ein. Der Täter versuchte, mit einem großen Tranchiermesser gegen die Menge vorzugehen, wurde jedoch daran gehindert und von der Polizei mit Hilfe des Notrufs nach der Polizeiwache verbracht. Der Angeklagte wies selbst Verletzungen am Kopf und eine Stichwunde an der linken Hand auf.

Der Angeklagte gibt an, keine Erinnerung mehr an diese Vorfälle zu haben. Er wisse noch, daß er vorher in Karlsruhe 4 bis 5 Glas Bier getrunken habe.

Hierauf erstattete der medizinische Sachverständige, Bezirksarzt Dr. Croissant, der den Angeklagten am Tage nach seiner Festnahme beobachtete, ein ausführliches Gutachten über die Taten und den Täter. Er habe den Angeklagten mehrfach untersucht; die Verletzungen, die er selbst davontrug, seien unerheblich. Was den Geisteszustand des Angeklagten anlangt, so sei er erblich belastet. Er hat mehrfach Unfälle erlitten. Er besuchte das Gymnasium in Durlach, da er ursprünglich Lehrer werden sollte. Den Krieg machte er als Freiwilliger mit. Nach dem Kriege war er als Materialverwalter bei der Nähmaschinenfabrik Gritzner tätig. Er hat eine Kopfgrippe mit Stirnhöhlenvereiterung durchgemacht. Anläßlich politischer Auseinandersetzungen wurde er durch einen Steinwurf am Kopf schwer verletzt und war 13 Wochen arbeitsunfähig. Bei Gritzner wurde er nicht mehr eingestellt, weil die Firma Schwierigkeiten aus der politischen Tätigkeit des Angeklagten befürchtete. Er wurde dann Reisender und erlitt mit dem Motorrad einen Unfall; wegen der dabei zugezogenen Gehirnerschütterung mußte er 6—7 Wochen im Krankenhaus zubringen. Bei einem Ueberfall wurde er wiederum verletzt. Seit dem 19. März 1930 ist er arbeitslos. Die Beschäftigung mit Politik und die Teilnahme an Besprechungen und Versammlungen brachten es mit sich, daß er trank, was ihm immer schlecht bekam.

Ein bezeichnender Vorgang spielte sich im Juli 1927 ab: Der Angeklagte saß eines Tages mit seinem Kinde in einer Wirtschaft in Durlach, wo er zwei Glas Bier trank. Plötzlich fing er an, laut zu schreien, worauf ihn der Wirt zurechtwies. Er sank alsdann in tiefen Schlaf. Als er aufwachte, verlangte er wieder Bier. Der Wirt weigerte sich, ihm Bier zu geben, worauf er das Lokal verließ. Auf der Straße fing er an zu brüllen; er packte sein Kind und warf es an die Wand. Er gebärdete sich wie ein Irrsinniger. Ein Schutzmann brachte ihn in Notarrest, wo er alles kurz und klein schlug.

Am 2. Juli hatte er in Karlsruhe, wo er den Nachmittag verbrachte, eine Besprechung in Parteisachen, wobei auch getrunken wurde. Abends 11 Uhr ist er mit der Straßenbahn nach Durlach zurückgefahren. Er war ziemlich betrunken. Als er in Durlach aus der Straßenbahn stieg, ging er die Treppe hinunter, um nach der Auerstraße zu gelangen. Auf der Treppe stand eine Gruppe Leute. Er rief ihnen „Heil Hitler" zu. Auf diesen politischen Gruß hin, hatte ihn einer zum Besten und rief ihm „Heil Moskau" zu. In diesem Augenblick war er schon unten an der Treppe. Nun hastete er wieder hinauf und stürzte auf die Gruppe los. Einem der Burschen setzte er das Messer auf die Brust. Dadurch wurde die Gruppe erschreckt und stob auseinander. Inzwischen hatten sich weitere Personen eingefunden, darunter ein Kommunist, der von dem Angeklagten erkannt wurde. Er sagte zu diesem: „Du bist auch kein Freund von mir und versetzte ihm einen Messerstich. Der Verletzte bemerkte erst als er weitergegangen war die Stichverletzung. Er bewaffnete sich mit einem Prügel und verfolgte den Täter. Er schlug auf ihn ein, so daß er zu Boden stürzte. Ein Freund hat ihn nach Hause gebracht und ihn eingeschlossen. Er verließ aber das Haus wieder. Er stürmte hinaus, in der Linken ein Messer und in der Rechten einen Totschläger schwingend. Diese Gegenstände führte er seit einigen Wochen stets bei sich. Mit dem Messer und dem Totschläger fiel er in jener Nacht alles an, was sich ihm entgegenstellte, selbst Personen, die er nicht kannte. Als sich die Straßen menschenleer zeigten, ging er ins Haus zurück. Söhne des Hauswirts entwaffneten ihn und brachten ihn in seine Wohnung. Er war jedoch nicht zur Ruhe zu bringen. In der Küche nahm er eine Reihe Messer an sich, darunter ein großes Tranchiermesser. Er suchte sich auch des Seitengewehrs eines inzwischen erschienenen Polizeiwachtmeisters zu bemächtigen. Es gelang ihm nochmals, hinunter zu springen. Im Treppenhause verletzte er einen Kriegsverletzten, mit dem er nichts hatte, mit einem Küchenmesser.

Seine Frau gab an, ihn noch nie in einem derartigen Zustand gesehen zu haben wie am Abend des 2. Juli. Er war in derartiger Erregung und einem Angstzustand, daß er alle Arten Waffen an sich riß, um sich schützen zu können. Zur Ruhe kam er erst, als ein zweiter Polizeibeamter erschien. Unter starker polizeilicher Bedeckung — der Karlsruher Notruf war verständigt worden — wurde er zur Polizeiwache gebracht. Bei der ersten Vernehmung hat er verständnislos vor sich hingefaselt und die anwesenden verletzten Personen nicht gekannt. Er begriff nicht, daß er sie verletzt haben sollte. Bei der Untersuchung klagte er über Kopfschmerzen und war sehr erstaunt, als man ihm schilderte, was sich zugetragen hatte. Ueber die meisten Dinge wußte er überhaupt nichts mehr.

Er gab an, das sichere Gefühl gehabt zu haben, daß man ihm seitens der Kommunisten nachstellte. Bei dem „Deutschen Tag" in Durlach hätten ihm Kommunisten aufgelauert. Am 1. Mai wurde auf dem Straßenpflaster mit roter Farbe die Drohung aufgemalt: „Schlagt die Faszisten tot, wo ihr sie findet!" Dadurch habe er sich bedroht gefühlt und habe sich ein Dolchmesser und einen Totschläger angeschafft, die er ständig bei sich trug. Er fürchtete ständig, von Kommunisten angefallen zu werden.

Zusammenfassend führte der Sachverständige aus, daß sich bei dem Angeklagten eine Ueberempfindlichkeit gegen Alkohol herausgebildet habe. Bei den nächtlichen Vorfällen handelte es sich um pathologische Reaktionen. Der Angeklagte habe sich voller Begeisterungs- und Affektfreudigkeit in eine politische Rolle drängen lassen, der er seelisch nicht gewachsen war. Er wollte den Führer spielen, setzte sich für seine Partei ein, war aber im Grunde genommen nicht der Mann dazu. Nach außen suchte er repräsentativ zu wirken, innerhalb hatte er aber ständig Angst, es könnte ihm Gefahr drohen. Diesen Angstaffekt trug er wochenlang mit sich herum. Als er „Heil Moskau" hörte, geriet er in einen Wutparoxismus. Die Zeugen, die ihn sahen, sagten, er habe sich benommen, wie ein Wahnsinniger. Er handelte in einem pathologischen Rauschzustand. Der Angeklagte sei in einem Zustand gewesen, der die freie Willensbestimmung ausschloß, so daß ihm der Schutz des § 51 zuzubilligen sei. Er könne nicht verantwortlich gemacht werden. Ein derartiger Mann sei in einem solchen Falle als gemeingefährlich anzusehen. Im Wiederholungsfalle müßten Maßnahmen zum Schutze der Oeffentlichkeit und entsprechende Behandlung angewandt werden.

Auf Grund dieses Gutachtens des medizinischen Sachverständigen beantragte der Anklagevertreter, den Angeklagten auf Grund des § 51 freizusprechen.

Das Gericht sprach daraufhin den Angeklagten, der sich wieder auf freiem Fuß befindet, frei.

Geschäftliche Mitteilungen.

In wirtschaftlich schwerer Zeit muß die Hausfrau beim Einkauf für die Küche doppelt darauf achten, daß sie nur gute Ware erhält. Daß sie dabei in erster Linie auch die altbewährten Maggi-Erzeugnisse (Würze, Suppen und Fleischbrühwürfel) bevorzugt, ist nicht zu verwundern, denn Maggi's Erzeugnisse haben sich allzeit als treue Helfer erwiesen. Wer sie verwendet, spart Geld, Zeit und Arbeit.

Jetzt ist es Zeit, Zentralheizungen einzurichten oder alte Anlagen wirtschaftlich umzubauen bezw. nachsehen zu lassen.

20429

Entwürfe, Kostenvoranschläge und Ingenieurbesuch kostenlos

Bad. Heizungsbauanstalt, Inh. **W. Hauk,** Karlsruhe, Viktoriastr. 3, Tel. 1534 u. 4274

Statt Karten!

DANKSAGUNG.

Anläßlich der Trauerfeier für meinen so plötzlich verstorbenen treubesorgten Ehegatten, unseren lieben Vater und Schwiegervater

Hermann Schönith, Oberlehrer

durften wir zahllose Beweise aufrichtiger Teilnahme entgegennehmen. Es ist uns daher eine Herzenspflicht, allen Bekannten, Freunden und Verwandten für ihr treues Gedenken herzlichen Dank zu sagen. Insbesondere danken wir für die erhebenden Worte, die der hochw. Herr Pfarrer Anselment im eigenen Namen sowie auch im Namen der kath. Jugendvereine, insbesondere der Marianischen Jungfrauenkongregation, Herr Bürgermeister Schottmüller im Namen der Gemeinde, Herr Hauptlehrer Thoma im Namen der Kollegen und der Schulkinder, Herr Hauptlehrer Schirmer im Namen des Bad. Lehrervereins dem Verstorbenen nachgerufen haben. Nicht vergessen wollen wir, zu danken dem Kirchenchor, dem Männergesangverein und dem Musikverein für erbauenden Grabgesang und Trauermusik, ferner für all die vielen Kranzniederlegungen und sonstigen Blumenspenden der Vereine und Privaten. Nicht zuletzt danken wir der ganzen Einwohnerschaft Haueneberstein für ihre außergewöhnliche rege Anteilnahme an unserer Trauer und von ganzem Herzen allen jenen, die dem Verstorbenen in seiner letzten Stunde hilfreich zur Seite gestanden, ihn liebevoll gepflegt oder ihm einen sonstigen Liebesdienst erwiesen haben.

Haueneberstein, Mannheim, Rastatt, den 4. September 1930.

(9710a)

Die trauernd Hinterbliebenen:

Frau Oberlehrer **M. Schönith** Ww.
Ottmar u. Elfriede Schönith
Familie **Alfred Schönith**
Familie **Ferdinand Lempert.**

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter (B226)

Frau Lydia Jacob

geb. Zilly.

Karlsruhe-Beiertheim, den 4. September 1930.
Karolinenstr. 5.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Jacob, Hauptlehrer.

Beerdigung: Samstag 14.30 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus.

Todesanzeige.

Allen Freunden, Bekannten und der werten Kundschaft die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Wilhelm Dörflinger

Malermeister

an den Folgen eines Unglücksfalles verschieden ist. (B209)

Blankenloch, den 4. Sept. 1930.

In tiefstem Schmerz
im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Käte Dörflinger**
geb. Pfründer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. September in Blankenloch, nachmittags 3 Uhr, statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter (FH7112)

Frau Sophie Stephan

heute früh ½11 Uhr selig heimgegangen ist.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1930.
Bachstr. 79, p.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Familie Robert Stephan.

Beerdigung: Samstag, 16 Uhr.

Trauerdrucksachen
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag, 5. Sept. 1930 Sabbat-Anfang 6.45 Uhr.
Samstag, 6. Sept. 1930 Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 3.30 Uhr. Sabbat-Ausgang 7.40 Uhr.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesdienst 6.45 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft

Freitag, 5. Sept. 1930 6.45 Uhr Sabbat-Anfang.
Samstag, 6. Sept. 1930 7.30 Uhr Morgen-Gottesdienst. 9.30 Uhr Sidro-Erklärung. 4.30 Uhr Raschi. 5 Uhr Nachmittags-Gottesdienst. 7.45 Uhr Sabbat-Ausgang.
An Werktagen: 6.15 Uhr Morgen-Gottesdienst. 6.45 Uhr Nachmittags-Gottesdienst.
Montag, 8. Sept. 1930 8.30 U. Mischnajoth.

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. 2,75 M. (N46)
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28. Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44.
In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

Tüchtiger (9712a)
Herren- und Damenfriseur
oder Friseuse, kann sofort eintreten.
Baden-Baden, Weinbergstraße 12.

Bezirksvertreter
gesucht für ein literarisches Unternehm. z. Besuche von Privatkundschaft auf Grund einer neuen Werbemethode. Verlangt werden repräsentable, redegew. Herren mit starkem Werbetalent. Erfolgreichen Kräften wird 80 M Fixum wöchentlich u. Provision geboten. Offert. unter M9675a an Bad. Pr.

Für den Vertrieb eines gut eingeführten Bodenpflegemittels wird für freigeword. Bezirk tüchtiger
Vertreter(in)
gesucht. T. Hesch, Sofienstraße 78. III. (B196)

Sehr wichtig für Abgebaute!
Alte, best eingeführte Vers.-Aktienges. mit allen Sparten, (N3375 sucht rührige
Mitarbeiter
geg. höchste Provisionen evtl. Gehalt. Eilangeb. bef. unter L. M. 175, Rudolf Mosse, Mannheim.

Tücht. Friseuse
zur Aushilfe für Samstag gesucht. Angeb. unt. H.Z.9636 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junges, gesundes
Fräulein
mit guten Umgangsf., wird z. Bedienen ges. Café Hiller, Kaiserstraße 87.

Gesucht
2 Küchenmädchen
jüngere, die schon in Wirtsbetrieben tätig waren. (21064
Stadtgarten-Restaur.

Köchin gesucht
für den Herrschaftshaushalt eines Gutes in Luxemburg. Beste Kochkenntnisse erforderlich. Hoher Lohn. Reisevergütung. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften erbeten an Frau Eßlen, Schorenshof, Post Wecker, Luxemburg (9638a)

Kräftiges, solides
Alleinmädchen
welch. gute Kochkenntnisse besitzt und im übrigen peinlich sauber arbeitet, für sofort gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten unt. Nr. G20776 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Weiblich

Fräulein, 23 J. alt, sucht Stellung als
Verkäuferin
in Bäckerei, würde a. Haushalt mit übernehmen. Angebote unter H.Y.9649 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Erfahrene u. selbstd.
Köchin
sucht mögl. bald Stell. Angeb. u. Nr. T2069 an die Bad. Presse.

Glänzende Existenz
Jahre hindurch ges., wer schnell d. Alleinvert. unt. ges. gesch. Massenart, übern. Riesenabsatz (200% Verd.) Laden und Branchekenntn. unnötig. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch: (N2993) Chem. Lab. R. Schneider, Wiesbaden 152.

Wenn Sie eine angenehme
Dauer-Existenz
suchen, die Ihnen pro Jahr, je nach Größe des Bezirkes, einen nachweisbaren Verdienst von über 24 000 M bis 40 000 M sichert, dann bietet Ihnen der Allein-Vertrieb eines Monopol-Massen-Artikels der durch D.R.P. geschützt ist, hierzu die allerbeste Gewähr. Interessenten, die über ein Barkapital von 2000 bis 5000 M verfügen, werden gebeten, ihre Adresse unter Nr. K 2060 an die Badische Presse einzusenden, damit dieselben mit dieser glänzend begutachteten Erfindung und dauernden Verdienstmöglichkeit vertraut gemacht werden können.

Offene Stellen

Mädchen vom Land sof. gesucht. (FW8669 Dreisamstraße 20, I.

Ehrl., fleiß. Mädchen, welches selbst. kochen kann u. kinderlieb ist, auf 15. Sept. gesucht. Vorzustellen v. 2—4 Uhr b. Kopf, Schillerstraße 12. (B215)

Amtliche Anzeigen

Reichstagswahl 1930

Auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung, des § 29 des Bad. Pol. Str. Ges. B. und des § 366 Ziff. 10 RStGB. wird für die Zeit vom 6. bis einschl. 14. September 1930 für den Amtsbezirk Karlsruhe einschl. der Städte Karlsruhe und Durlach folgendes angeordnet:

§ 1.

Propagandawagen dürfen nur einzeln (in einem Abstand von mindestens 300 Metern) und nur in der Zeit von 11.30 Uhr vorm. bis 4.30 nachm. fahren und sich weder vor noch während oder nach der Fahrt an einem Punkt sammeln. (21038)

Jeder Propagandawagen darf ferner nur innerhalb des Orts verkehren, in dem er die Fahrt beginnt; der Verkehr von Propagandawagen über Land nach anderen Orten ist untersagt.

Schul- und Fortbildungsschulpflichtigen ist die Teilnahme an Propagandafahrten untersagt.

Propagandawagen sind spätestens am Tage vor der Benützung unter Bezeichnung des Eigentümers, des Führers und einer für das Verhalten der Besatzung verantwortlichen Person, sowie der Nummer des Fahrzeugs, der Ortspolizeibehörde schriftlich zu bezeichnen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden mit Haft bestraft.

Karlsruhe, den 4. September 1930.
Badisches Bezirksamt. O.3.56.

Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer betr.

Das II. Viertel der Gemeinde- und Kreissteuer, sowie die fünfte Monatsrate der Gebäudesondersteuer für das Rechnungsjahr 1930 (Rate für August 1930) sind bis spätestens **5. September 1930** zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht begleicht, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu zahlen und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere persönliche Mahnung ergeht nicht mehr. (21009)

Stadthauptkasse.

Karlsruher Mastviehmarkt.

Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) **Hauptmarkt** für Großvieh, Schweine u. Kleinvieh. Große Zufuhr erstklassiger Mastiere. Eigene Bahnabfertigungsstelle. Mod. Schweinemarkthalle neu eröffnet.

Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Verlegung der Kirchweihe.

Die Kirchweihe in den Vororten Karlsruhe-Mühlburg und Karlsruhe-Rüppurr wird in diesem Jahre wegen der Reichstagswahlen ausnahmsweise auf Sonntag, den 7. Sept. 1930 verlegt. (21034)

Karlsruhe, den 4. Sept. 1930.
Der Oberbürgermeister

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat **Januar 1930** unter **Nr. 1** bis mit **Nr. 4050** ausgestellten, bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens **8. Sept. 1930** auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe den 30. August 1930. (20218
Städt. Pfandleihkasse.

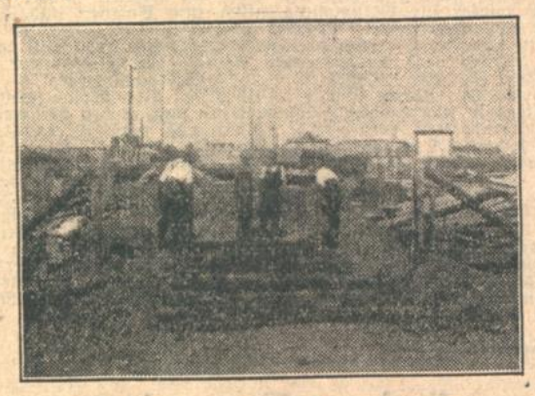
Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. September.

Michelin baut.

Den großen Platz hinter der Maschinenbaugesellschaft, der begrenzt wird durch die Vogesen- und die Daxlanderstraße, schließt seit einigen Tagen ein massiver Stacheldrahtzaun ein. Die Gummifabrik Michelin beginnt mit dem Bau ihrer deutschen Fabrikationsstätte.

Ueber den Bau oder auch Nichtbau dieser Fabrik sind in Karlsruhe viele Gerüchte umgelaufen. Ursprünglich war der Baubeginn für das Frühjahr vorgesehen, hatte sich aber dann verzögert, so daß die Meinung auftauchte, die Niederlassungspläne Michelins seien aufgegeben worden. Die Badische Presse hat diese Gerüchte, als sie vor einigen Wochen in bestimmter Form durch die Presse gingen, sofort dementiert.



Der erste Anfang einer Großindustrie.

Nunmehr sind die Bauvorbereitungen in vollem Gange. Das Material türmt sich zu Bergen. Zwei riesige von hohen Stangengerüsten eingefaßte Rechtecke lassen bereits den Umfang der dort entstehenden Gebäude ahnen. Das Pförtnerhaus ist bereits massiv ausgeführt und dient jetzt als Baubureau.

Für das Baugewerbe ist der Beginn zur jetzigen Jahreszeit ohne Zweifel ein Vorteil, denn er sichert die Beschäftigung einer ganzen Anzahl von Arbeitern auch während der Jahreszeit, in der der Wohnungsbau zum größten Teil ruht. Man rechnet mit einer Bauzeit von etwa sechs Monaten. Bis zum Frühjahr wird sich also das Gesicht dieser Gegend ganz erheblich verändert haben.

Propagandawagen bei der Reichstagswahl.

Das Bezirksamt veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung über die Benützung von sog. Propagandawagen bei der Reichstagswahl, auf die wir besonders hinweisen. Weiter sei auf § 3 Abs. 1 der V.O. des Herrn Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung gegen Waffenmißbrauch vom 15. Juli 1930 aufmerksam gemacht, der lautet:

„Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft."

Dieses Verbot gilt auch für die Inhaber von Waffenscheinen.

*

Dienstjubiläen am Karlsruher Landestheater. Am 1. September 1930 konnten die nachgenannten Mitglieder des Bad. Landestheaters auf eine 25-jährige Tätigkeit an der Landesbühne zurückblicken: Staatsschauspielerin Marie Frauendorfer, Staatsschauspielerin Melanie Ermarth, Kammermusiker Hans Grimme, Kammermusiker Josef Keilberth.

Landesverband Badischer Tanzlehrer, Sitz Karlsruhe. Der Landesverband Bad. Tanzlehrer hielt in der letzten Augustwoche in den Räumen des „Hotel Nowack" seine alljährliche Generalversammlung ab, verbunden mit Fachschule. Die gut besuchte Generalversammlung nahm in allen Teilen einen harmonischen Verlauf und war getragen vom Geiste echt kollegialen Zusammenwirkens. In der Diskussion wurde bedauert, daß Herren in gesicherter Stellung nebenher noch Tanzunterricht erteilen und so als Doppelverdiener die berufsmäßigen Tanzlehrer in ihrem derzeitigen schweren Existenzkampf schädigen. Für die Leitung der Fachschule hatte man in der Person der Frau Else Bockfisch aus Berlin-Wilmersdorf eine vorzügliche Tanzpädagogin gewonnen, die diesen Sommer in England Tanzstudien gemacht hat, und den neuesten Stil vorführte; es wurde Tango-Slow-Fox, Quickstepp, English-Walz, und der neue Midway-Rythm geübt. Trotz der großen Hitze zeigten die Schüler während der Fachschule großen Wissens- und Arbeitseifer. Zum Schlusse dankte der Präsident des Landesverbandes, Herr Braunagel, Karlsruhe, der Künstlerin für ihre große Mühe und erfolgreiche Arbeit und überreichte ihr als besondere Anerkennung die Vereinsnadel nebst einem prachtvollen Angebinde, wofür die Geehrte herzlichen Dank aussprach. Vertreter benachbarter Verbände gaben ebenfalls ihrer Anerkennung über den guten harmonischen Verlauf von Generalversammlung und Fachschule Ausdruck.

— **In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie** wurden am 2A Ziehungstag — 3. September 1930 — gezogen: Nr. 28 674: 10 000 RM; 70 897 2000 RM; 78 396 3000 RM; 91 779 3000 RM; 99 150 2000 RM; 139 423 10 000 RM; 144 081 2000 RM; 156 341 5000 RM; 200 945 2000 RM; 211 235 2000 RM; 237 728 5000 RM; 242 777 3000 RM; 303 478 2000 RM; 38 772 2000 RM; 84 134 2000 RM; 96 873 2000 RM; 914 3000 RM; 126 214 10 000 RM; 161 807 2000 RM; 245 893 10 000 RM; 277 144 50 000 RM; 278 852 2000 RM; 300 701 3000 RM; 369 190 2000 RM; 387 562 2000 RM. (Ohne Gewähr!)

Liebestragödie im Stadtteil Rüppurr.

Ein Liebespaar in der elterlichen Wohnung tot aufgefunden. — Nach gemeinsamem Entschluß in den Tod

Der Polizeibericht meldet:

„Am 4. September, nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, hat sich ein Liebespaar in der elterlichen Wohnung der Braut in Rüppurr durch Schüsse mit einem Walzenrevolver das Leben genommen. Es handelt sich um einen 26 Jahre alten Drogisten von hier und um eine 21jährige Haustochter aus Rüppurr. Die Beiden, die seit etwa einem halben Jahr ein Liebesverhältnis unterhielten, scheinen die Tat nach gemeinsamem Entschluß ausgeführt zu haben und zwar hat der junge Mann vermutlich zuerst seine Braut und dann sich selbst erschossen. Der Beweggrund ist zur Zeit noch nicht geklärt."

*

Ueber die traurige Liebestragödie, die sich am Donnerstag nachmittag im Stadtteil Rüppurr abspielte, die zwei jungen Menschen das Leben kostete, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Seit etwa einen halben Jahr hatte der 26 Jahre alte, ledige Drogist Karl Christin aus Karlsruhe ein Verhältnis mit der 21 Jahre alten Frieda Schelling, wohnhaft in der Lützowstr. 28, im Stadtteil Rüppurr, den sich aber in letzter Zeit Schwierigkeiten in den Weg stellten. Die jungen Leute scheinen nun beschlossen zu haben,

gemeinsam in den Tod zu gehen.

Am Donnerstag nachmittag war Christin mit dem Rade nach Rüppur gekommen, um seine Geliebte in der elterlichen Wohnung zu besuchen. Die Eltern des jungen Mädchens, die auf dem Markt mit Gemüse handeln, waren abwesend und kamen erst in den ersten Nachmittagsstunden nach Hause. Etwa gegen ½3 Uhr hörten Nachbarsleute mehrere Schüsse in der Schelling'schen Wohnung und darauf ein furchtbares Schreien und Wimmern. Die Nachbarsleute versuchten in die Wohnung einzudringen, die jedoch von innen verschlossen war. Im gleichen Augenblick kamen die Eltern der Frieda Schelling vom Markt in Karlsruhe nach Hause. Die Mutter hörte, als sie mit ihrem Wagen in den Hof des Hauses fuhr, aus der Wohnung Schreie ihrer Tochter, die fortwährend: „Mutter, Mutter!" rief. Frau Schelling begab sich sofort in das Schlafzimmer ihrer Tochter, in dem sich ihr ein entsetzlicher Anblick bot.

Die Tochter lag leblos mit einem Herzschuß auf dem Boden und daneben ebenfalls mit einem Herzschuß der junge Christin.

Neben den beiden fand man einen Revolver, der noch vier Schuß Munition enthielt. Christin hat zweifellos nach Vereinbarung zuerst seine Geliebte erschossen und sich dann selbst durch einen Herzschuß das Leben genommen.

Während Christin anscheinend sofort tot war, muß das Mädchen noch einige Zeit gelebt haben. Als jedoch der rasch herbeigerufene Arzt und die Polizei am Tatort erschienen, konnte der Arzt nur noch den Tod der beiden jungen Leute feststellen.

Der Landeserkennungsdienst und die Kriminalpolizei trafen kurz nach 3 Uhr an dem Tatort ein, um die polizeiliche Untersuchung vorzunehmen. In der Wohnung wurde ein Abschiedsbrief gefunden, in dem das junge Paar verschiedene Mitteilungen hinterließ und von dem gemeinsam beschlossenen Tod Kenntnis gab.

Am Tatort hatte sich rasch ein zahlreiches Publikum angesammelt, das erregt die Liebestragödie besprach.

Die Leichen der beiden jungen Leute wurden zunächst nach dem Rüppurrer Friedhof und in den Spätnachmittagsstunden nach Karlsruhe gebracht, wo eine Sektion vorgenommen wurde.

Die von Christin erschossene Frieda Schelling war im vergangenen Jahre in Karlsruhe in Stellung und seit etwa einem Jahr im elterlichen Haushalt tätig.

Steuernachlaß bei Unterstützung von Angehörigen.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Offenbar im Zusammenhange mit der schlechten Finanzlage des Reiches hat die Finanzverwaltung vielen, die in früheren Jahren wegen Unterstützung von Angehörigen einen Steuernachlaß oder eine Steuerrückvergütung erhielten, für das Jahr 1929 (auch für 1930 und wohl auch später) den Steuernachlaß nicht mehr gewährt, weil die Unterstützer ihres Einkommens wegen in ihrer Leistungsfähigkeit nicht wesentlich geschwächt seien.

Nach den Steuerbestimmungen kann der Steuerfreiteil erhöht werden, wenn Werbungskosten und Sonderleistungen zusammen monatlich 40 RM. übersteigen. Hierbei zählen zu den Sonderleistungen auch Lebensversicherungsprämien. Wer also Lebensversicherungsprämien zahlt und infolgedessen die erwähnten 40 RM. überschreitet, erhält auf Antrag den im Gesetz verankerten Steuernachlaß. — Wer dagegen Angehörige, zum Beispiel infolge der Inflation verarmte Eltern unterstützt, kann einen Steuernachlaß nur dann erhalten, wenn er nach Ermessen der Steuerbehörde durch die Unterstützung in seiner Leistungsfähigkeit wesentlich geschwächt ist.

Wie sich das in der Praxis auswirkt, sei an folgendem der Praxis entnommenen Beispiel dargetan: Eine ledige Person mit monatlich 700 RM. Einkommen zahlt monatlich 35 RM. Lebensversicherungsprämie, welche seine Werbungskosten und Sonderleistungen, die ohne die Lebensversicherungsprämie 40 RM. betragen, übersteigen. Diese Person erhält auf Antrag eine weitere Steuerfreiheit von monatlich 35 RM. Dem entspricht bei 10 Prozent Einkommensteuer ein Steuernachlaß von monatlich 3.50 RM.

Eine verheiratete Person mit monatlich 560 RM. Einkommen, die zur Unterstützung einer alten Mutter monatlich 50 RM. beiträgt, erhält auf Bitte um Steuernachlaß einen ablehnenden Bescheid, weil sie durch die Unterstützung in ihrer Leistungsfähigkeit nicht wesentlich beschränkt sei. (Nebenbei bemerkt hat diese Person einen erwachsenen arbeitslosen Sohn zu Hause, für den sie von keiner Seite etwas erhält. Dessen ungeachtet zahlt sie Reichshilfe, um die Mittel für die Erwerbslosenunterstützung aufbringen zu helfen.)

Frage: Ist die Person mit 700 RM. Monatseinkommen bei Zahlung von 35 RM. Lebensversicherungsprämie weniger leistungsfähig als die Person mit 560 RM., die der Mutter 50 RM. monatlich sendet?

Wenn bedacht wird, daß Lebensversicherungsprämienzahlen doch volle Privatsache ist, wogegen Elternunterstützen gesetzlich festgelegt ist, sollte zu hoffen sein, daß das Unterstützen von Angehörigen, soweit dies tatsächlich sein muß, ebenfalls zu den Sonderleistungen genommen wird.

Es wäre von Interesse, wie andere sich hierzu stellen. Ich würde mich über jede Ausführung, die meinen Gedankengang einwandfrei entkräftet, nur freuen.

A. M.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 3. Sept.: Katharina Becker, 70 Jahre alt, Witwe, geb. Klettner. — 4. Sept.: Sophie Stephan, 75 Jahre alt, Ehefrau von Robert Stephan, Weißgerber; Margarethe Weiße, 36 Jahre alt, Ehefrau von Raimund Weiße, Dipl.-Ing.

Man darf im Zug photographieren.

Vor kurzem hat ein Fahndungsbeamter der Reichsbahndirektion Essen einen Reisenden darauf aufmerksam gemacht, daß er unterwegs vom Zug aus nicht photographieren dürfe. Diese Tatsache gab Veranlassung zu einer lebhaften Erörterung in der Presse. Nun teilt die Ueberwachung der Reichsbahndirektion Köln mit, daß der Essener Fahndungsbeamte sich auf eine Bestimmung gestützt habe, die in den Verordnungen über Sicherheit und Ordnung im Verkehr noch besteht, jedoch keinerlei praktische Bedeutung mehr hat. Sie war vor dem Krieg und natürlich auch während des Krieges durch den militärischen Bevollmächtigten bei der Reichsbahn erlassen worden aus Gründen der militärischen Sicherheit, die ein Verbot des Photographierens von Festungsgeländen und Brückenköpfen notwendig machte. Heute ist das nun nicht mehr nötig, und es ist jetzt der Reichsbahn sogar sehr erwünscht, wenn möglichst viel vom Zug aus photographiert wird, damit die Schönheit deutscher Lande auch vom Zug aus beobachtet und durch Bilder der Allgemeinheit näher gebracht wird.

Voranzeigen der Veranstalter.

∧ **Sommeroperette — Vera Schwarz-Gastspiel.** Heute, Freitag, abends 8 Uhr, wird Frau Kammersängerin Vera Schwarz letztmalig in dieser Saison den Karlsruher Operettenbesuchern Gelegenheit geben, sie in der für sie vom Komponisten Lehar geschriebenen Rolle im „Land des Lächelns" zu hören. — Am Sonntag, abends 8 Uhr, wird die Sommeroperette letztmalig in dieser Saison spielen. Samstag abend wird eine der erfolgreichsten der modernen Operetten, die Dr. Bernhard Grün'sche Jazz-Operette „Miß Chocolate" unter Leitung des Komponisten aufgeführt. Diese Vorstellung ist gleichzeitig der Ehrenabend für die so beliebten Künstlerinnen und Künstler Hertha Jensen und Olly Stüwen, sowie Leo Macher. Sonntag nachmittags ist die letzte Volksvorstellung, bei der ebenfalls „Miß Chocolate" aufgeführt wird. Die Abschiedsvorstellung selbst am Sonntag abend ist gleichfalls „Miß Chocolate" und als Ehrenabend für Herrn Direktor Norden, Dr. Bernhard Grün und Ottmar Lukacs gedacht.

= **Tanzschule Olga Mertens Leger.** Der Beginn des Unterrichts ist auf 15. September festgesetzt. In den Lehrplan sind in diesem Jahre viele Neuerungen vorgesehen. Vor allem wird der Unterricht in Geräusch-Rhythmik aufgenommen werden. Die Tanzgruppe, die kürzlich in Baden-Baden vor internationalem Publikum wiederum so gut zu gefallen wußte, soll vergrößert werden (siehe Anzeige), um beim nächsten Tänzerkongreß die Karlsruher resp. Badischen Schulen würdig vertreten zu können.

∧ **Kaffee Bauer.** Im heutigen Freitag-Elite-Konzert bringt Karl Kunze als Einlage Mendelssohns Rondo capriccioso zum Vortrag. Abends spielt die verstärkte Hauskapelle Operetten- und Schlager-Musik in Jazz-Besetzung. (Siehe die Anzeige).

Man ist nur so alt, wie man aussieht

deshalb benutze man auf natürlichem Wege das weltberühmte „Erlevänä". Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 31 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis 7 RM. Für schwarze Haare „Extra stark" 12 RM. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien usw., wo nicht, direkt zu haben Parfümeriefabrik „Erlevänä" Berlin SO 128 Muskauer Straße 9 (R1568)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Konjunktur Ende August.

Die Diagnose des Instituts für Konjunkturforschung.

Das Institut für Konjunkturforschung legt soeben sein neues Vierteljahrsheft vor (Nr. 2, Jahrgang 1930, Verlag Reimar Hobbing, Berlin) und gibt über die Konjunktur Ende August 1930 die folgende Diagnose:

„Die deutsche Wirtschaft verharrt in tiefer Depression. Die industrielle Produktion ist um 15—20 Prozent geringer als im Vorjahr. 2,85 Millionen Menschen sind arbeitslos. Zum ersten Male seit dem Weltkrieg befindet sich die deutsche Konjunktur in vollem Gleichtakt mit der weltwirtschaftlichen Industriekonjunktur. Rückläufige Produktion, rückläufige Preise und wachsende Arbeitslosigkeit kennzeichnen die Lage fast aller Industriestaaten. Mit der industriellen Depression verbinden sich schwere Strukturstörungen der Weltagrarwirtschaft, wodurch die Aufnahmefähigkeit der Rohstoffländer für industrielle Produkte stark vermindert wird. Anders als 1926 bietet deshalb der Export der deutschen Industrie keinerlei Ausgleich: Die Ausfuhr Deutschlands ist sogar mengenmäßig gesunken. Diese Entwicklung ist um so nachteiliger, als der Rückgang im internationalen Preisniveau automatisch eine Erhöhung des Realwerts der Reparationslasten nach sich zieht. Eine gewisse Erleichterung vermochte die fortschreitende Verflüssigung der Kreditmärkte zu verschaffen. Die Senkung des Kapitalzinses ist aber noch nicht weit genug fortgeschritten, um genügend neue Planungen rentabel erscheinen zu lassen. Eine besondere Erschwerung für die Kapitalversorgung bildet die Vertrauenskrisis, die sich im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung ergeben hat. Die von der Reichsregierung beabsichtigte Finanzreform kann wesentlich dazu beitragen, das erschütterte Vertrauen wieder herzustellen. Die Ausbalancierung des öffentlichen Haushalts durch Ausgabensenkung und Einnahmesteigerung wird zwar zu — übrigens unvermeidlichen — Beeinträchtigungen der Wirtschaft führen, doch können sich aus einer Sanierung der Finanzen starke, wenn auch rein psychologische Auftriebstendenzen entwickeln. Nach den zur Zeit vorliegenden objektiven Gegebenheiten der Konjunktur jedoch wird sich die mit dem Herbst einsetzende saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit voraussichtlich in voller Höhe auf dem Arbeitsmarkt auswirken.

Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau.

Essen, 4. September. (Eigenbericht.)

Unter dem Vorsitz von Professor Brahn fällt die am Mittwoch mittag gebildete Schlichterkammer folgenden Schiedsspruch:

1. Die bestehende Lohnordnung wird bis zum 31. Dezember d. J. verlängert.

2. Die Kündigung dieser Lohnordnung kann erstmalig spätestens am 30. November 1930 zum 31. Dezember 1930 erfolgen. Wird zu diesem Termin nicht gekündigt, läuft die Lohnordnung stets ein Vierteljahr mit monatlicher Kündigungsfrist weiter.

3. Erklärungsfrist 8. September, vormittags 10 Uhr.

Der Zechenverband hat den Schiedsspruch bereits bei den Verhandlungen auch als Partei abgelehnt. Die dringend notwendige Ermäßigung der Selbstkosten, von der ein Preisabbau abhänge, werde, so erklärt der Verband, durch den Spruch in verhängnisvoller Weise hinausgezögert. Die Aufschiebung des Lohnabbaues könne auf dem Gebiet der Feierschichten und Entlassungen von weitreichenden Folgen sein, weil die durch den Preisabbau erwartete Absatzsteigerung unmöglich gemacht werde.

Wie wir noch erfahren, ist der Schiedsspruch mit den Stimmen der Arbeitnehmer gefällt worden. Es ist anzunehmen, daß von Seiten der Arbeitgeberpartei hiergegen Berufung eingelegt wird.

Die neue Kartellverordnung.

Auf Grund des § 1 des fünften Abschnitts der Verordnung des Reichspräsidenten zur Beseitigung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930, ist, wie bereits kurz gemeldet, folgende Verordnung erlassen worden:

§ 1.

1. Verträge der in § 1 Absatz 1a, 3 des fünften Abschnitts der Verordnung des Reichspräsidenten zur Beseitigung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände bezeichneten Art sind nichtig, soweit sie dem Abnehmer einer Ware
a) für Waren anderer Art oder Herkunft, oder
b) für gewerbliche Leistungen,
Verpflichtungen in Bezug auf die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen auferlegen.

2. Die Anwendung von Geschäftsbedingungen wird untersagt, soweit sie den Abnehmer einer Ware:
a) für Waren anderer Art oder Herkunft, oder
b) für gewerbliche Leistungen,
in Bezug auf die Art der Preisfestsetzung oder die Forderung von Preisen rechtlich oder wirtschaftlich beschränken.

§ 2.

Es wird untersagt, Handlungen vorzunehmen, die unmittelbar oder mittelbar im wesentlichen den gleichen wirtschaftlichen Erfolg herbeizuführen geeignet sind, wie die im § 1 genannten Verträge oder Geschäftsbedingungen.

§ 3.

Die Parteien können nach § 1 Absatz 2 des fünften Abschnitts der Verordnung des Reichspräsidenten zur Beseitigung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände von Verträgen zurücktreten, die unter den im § 1 genannten Voraussetzungen geschlossen worden sind. Der Rücktritt ist innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung dieser Verordnung zu erklären.

§ 4.

Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, zu dem diese Verordnung außer Kraft tritt.

Internationale Eisenverbände:

Vor wichtigen Entscheidungen.

Brüssel, 4. September. (Eigenbericht.)

In der Zeit vom 11. bis 14. September werden in Lüttich das Internationale Walzdrahtkartell, das Internationale Schienenkartell (Irma), die Internationale Rohstahlgemeinschaft als solche und außerdem die Leitung der inzwischen aufgelösten Verkaufsverbände zusammentreten. Für die Sitzung des Direktionskomitees der IRG. sind am 13. September Beratungen über die Frage der Erneuerung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft vorgesehen. In unterrichteten Kreisen wird sehr bezweifelt, daß man über den letzteren Punkt auf der bevorstehenden Lütticher Tagung bereits zu einer endgültigen Entscheidung kommen wird. Ueber das Schicksal der Verkaufsverbände wird in Lüttich vom Direktionskomitee der IRG. schon eine definitive Entscheidung getroffen werden. Die Meinung herrscht vor, daß es zu einer restlosen Genehmigung aller Bedingungen, mit Ausnahme der losen Rahmenabmachungen, der IRG. kommen wird, um die Marktverhältnisse einmal gründlich zu klären.

Der Leipziger Messe-Mittwoch

Auf der Textilmesse, die am Mittwoch geschlossen wurde, wurden keine großen Geschäfte getätigt. Ueberall ist nun in vorsichtigster Weise der äußerste Bedarf gedeckt worden; in diesem Rahmen interessierte man sich besonders für Neuheiten. Die Verpackungsmittelmesse berichtet von einem relativ befriedigenden Umsatz. Auch auf der Reklamemesse ist eine Besserung festzustellen, da die Erkenntnis durchdringt, daß Umsatzsteigerung ohne Propaganda nicht möglich ist und Propaganda planmäßig betrieben werden muß, wozu die Reklamemesse in großer Zahl Winke gibt. Allgemein hatte die Messe am Mittwoch einen guten Besuch zu verzeichnen. Der Deutsche Bautag 1930 ist für Leipzig am Mittwoch geschlossen worden und setzt seine Beratungen in Dresden fort.

Der Lena-Schiedsspruch von Russland abgelehnt.

London, 4. September.

Der russische Botschafter in London erklärte zum Schiedsspruch in Sachen der Lena Goldfields, daß die Sowjetunion die Zuständigkeit des Schiedsgerichtes niemals anerkannt habe und daß infolgedessen die Zahlung von 13 Millionen Pfund Sterling überhaupt nicht in Frage komme.

Das Urteil des Schiedsgerichts und die amtliche Erklärung des russischen Botschafters haben in Kreisen der englischen Industrie, in der City, sowie in der Diplomatie großes Aufsehen erregt. Die englischen Kreise, die die Wiederannäherung an Rußland begrüßt hatten, bedauern, daß jetzt neue Schwierigkeiten auftreten, da die Verhandlungen über die Regelung der englisch-russischen Schuldenfrage bevorstehe. Das Verhalten der Sowjetunion zum Schiedsspruch dürfte von weittragender internationaler Bedeutung sein, da es die Moskauer Kreditwürdigkeit stark beeinflussen wird.

Wesermünde, 3. Sept. Seefisch-Versteigerung. Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee:** Heringe 12—15½, Wittlinge 5—9¾, Seelachs 9½—14½. — **Island:** Kabliau, Größe I 33—40, Größe II 18¼—21¾, Schellfisch, Größe I 27—38½, II 30—37¾, Seelachs 6½—8¾, Lengfisch 16—20¼, Rotbarsch (Goldbarsch) 11½—14, Katfisch (Austernfisch) 18—19¼, Scholle, Größe III 38—42¼, Rotzunge, Größe I 36—42, Größe II 19—29, Heilbutt, Größe I 49—68, Größe II 113—123, III 70—91.

Vom deutschen Weinmarkt.

Die Trauben reifen. — Die Frühtrauben werden geherbstet. — Die Pfalz rechnet mit einem guten, andere Gebiete hoffen auf einen befriedigenden Herbst. — Erste Mostverkäufe. — Ruhiges Weingeschäft.

Mannheim, 3. Sept. (Eigenbericht.)

Der Eintritt besserer Witterung hat die Traubenreife sehr gefördert. In Baden ist die Peronospora teilweise ungeheuer stark aufgetreten, infolge reichlicher Bespritzung sind Meltau und Heuwurm nur wenig in Erscheinung getreten, die bessere Witterung hat auch die Unkrautbeseitigung rascher durchführen lassen. Der Behang in den badischen Weinbergen ist sehr gut; in Unterbaden rechnet man nach dem Einsetzen der Wärme nur noch mit einem Verlust von 10 v. H. und das nur dort, wo man mit der Pflege der Weinberge nicht nachkommen konnte.

In der Pfalz hat die Lese der Malingretrauben bereits am 25. August begonnen. Das diesjährige Mengenergebnis der ganzen Pfalz dürfte im Vergleich mit anderen deutschen Weingebieten recht befriedigen, weil sich auch die vor mehreren Jahren durchgeführte Neuanlage überalterter Weinberge wirksam erweist. Insbesondere sind die Portugieserwingerte recht gut behangen. Nicht ganz so einheitlich gut ist der Weißherbstbehang in den berühmten Lagen der Mittelhaardt, wie in Forst, Ruppertsberg usw., die Trauben sind jedoch gesund und lassen gute Qualität erwarten. Auch in Rheinhessen und im Rheingau ist die Traubenreife bereits weit vorgeschritten und teilweise haben die Weinbergschützen ihren Dienst aufgenommen.

Ueber die diesjährigen Erwartungen an Mosel und Saar teilt der Winzerverband für Mosel, Saar und Ruwer in Trier mit, es sei trotz der Hagelschäden ein einigermaßen befriedigender Herbst zu erwarten. Früher habe der Handel einen großen Teil der Trauben gekauft und sie in den eigenen Kellern gelagert. In diesem Jahr sei mit dieser Absatzmöglichkeit kaum zu rechnen, weil der Handel selbst noch zu große Vorräte habe. Von den Winzern habe eine große Anzahl keine Möglichkeit die Trauben zu behalten, weil einerseits die Kelter- und Lagereinrichtungen fehlen und weil andererseits im Herbst fällige Verpflichtungen zum Verkauf zwingen. Der Verband bezeichnet es als erste Sorge, rechtzeitig genügend Fässer bereitzustellen; für die Kelterung und Lagerung müßten die vom Reiche bewilligten Mittel herangezogen und darüber hinaus versucht werden, auf die diesjährige Ernte einen kleinen Vorschuß zu erhalten; einer großen Anzahl Winzer sei die Weiterexistenz nur durch eine Lombardierung der neuen Ernte möglich. Im Weinhandel sei eine nennenswerte Besserung im Absatz nicht zu verzeichnen gewesen.

Die ersten diesjährigen Mostgewichte sind für Malingretrauben in der Pfalz, und zwar in Maikammer, festgestellt worden mit 62—63 Gr. nach Oechsle. Weinbau und Weinhandel warten jetzt auf das Herbstgeschäft, von dem man eine gewisse Belebung erhofft. Eine Preissenkung kommt schon deshalb nicht in Frage, weil die Winzer, wie die vorstehenden Ausführungen von der Mosel zeigen, hart zu kämpfen haben und nur einen äußerst bescheidenen Verdienst erzielen, zumal sie dieses Jahr auch wieder für Bekämpfungsmittel zum Spritzen und Schwefeln sehr hohe Ausgaben hatten. Obwohl die Bestände an 1928er und 1929er Weinen in manchen Bezirken noch recht beträchtlich sind, hofft man doch für den „Neuen" auf befriedigenden Absatz. In Maikammer wurden für die Logel (40 Liter) Maische 12—13.50 RM. bezahlt gegen 14—16 RM. im Vorjahr; St. Martin erzielte 13—15 RM. Das Weingeschäft bewegt sich anhaltend in sehr ruhigen Bahnen, wenn auch in den Winzervereinen und -Genossenschaften stets Weine gefüllt und verschickt werden. Die Preise haben wesentliche Aenderungen nicht erfahren. Der Kallstadter Winzerverein hat seinen Restbestand an Nordwein zu durchschnittlich je 400 RM. die 1000 Liter verkauft; der Ruppertsberger Winzerverein erzielte für 1928er Weißwein 1000—1100 RM., für 1929er 1030—1770 RM. je 1000 Liter, für Nußbien Spätlese 2 730 RM.; freihändig nannte man die 1000 Liter 1929er an der Oberhaardt mit 420—470 RM., an der Mittelhaardt 1928er und 1929er mit 1400—1650 RM., wobei zu beachten bleibt, daß noch viel Qualitätswein des letzten Jahrgangs unverkauft ist. In fränkischen Bocksbeutelweinen wurden nur kleine Abschlüsse in Konsumweinen des Jahrgangs 1929 zu 70—85 RM. die 100 Liter bekannt.

G. H.

Frankfurter Abendbörse.

Still.

Frankfurt, 4. Sept. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief bei stillem Geschäft behauptet. Teilweise ging die Kulisse zu Realisationen über, sodaß vereinzelt leichte Abschläge eintraten. Elektrowerte behauptet. Von Kaliaktien Salzdetfurth 3 Prozent schwächer. Rütgerswerke und Klöckner ¼ Prozent niedriger. Im Verlaufe trat eine Aenderung nicht ein. Das Geschäft blieb still. Renten unverändert. An der Nachbörse nannte man Farmen mit 152.5.

Anleihen. Altbesitz 62, Neubesitz 8.05, 4 Dt. Schutzgebiete 2.80.

Bankaktien. Allg. Dt. Creditanst. 107.75, Barmer Bankverein 116, Bayr. Hyp.- u. Wechselbank 132.25, Berl. Handelsgesellschaft 145, Commerzb. und Privatbank 128.25, Darmst. u. Nationalb. 181.25, DD.-Bank 124, Dresdner Bank 124.25.

Bergwerksaktien. Buderus 61.25 (Einheitskurs), Gelsenk. 110, Harpen 100, Mannesmannröhren 84.75, Phönix Bergbau 77.75, Rheinische Braunkohle 203.5, Rhein-Stahl 87.5, Ver. Königs- u. Laurahütte 40.5, Ver. Stahlwerke 77.75.

Transportwerte. Hamb.-Amerika-Paketfahrt 92.5

Industrieaktien. Afu 83.5, A.E.G.-Stammakt. 138.5, Zement Heidelberg 104, Daimler Motor 29, Dt. Erdöl 74 (Einheitskurs), Dt. Gold-Scheideanstalt 142, Dt. Linoleumwerke 178.5, Elektr. Licht u. Kraft 141, Elektr. Lief.-Ges. 129.5, J.-G. Farben 152.5, Felten u. Guilleaume 110, Frankf. Maschinen 21.5, Gesfürel 143.5, Th. Goldschmidt 56.5, Holzmann 82.25, Gebr. Junghans 32.75, Lahmeyer 159.5, Rütgerswerke 57.75, Südd. Zuckerf. 147.75, Thür. Lief. Gotha 90, Verein f. chem. Ind. 60, Wayß u. Freytag 60.5, Zellstoff Aschaffenburg 95.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 4. September. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen	3. 9.	4. 9.		3. 9.	4. 9.	Massamarkt:	3. 9.	4. 9.
3 frz. Rte.	6) 89.20	89 40	Métropolit.	5) 123	1282	Soc.Gn.Als	3) 1375	— —
5 do. 15/16	6) 101.25	101.6[illegible]	Distr.d'El.	5) 3030	303	Appl.Indust.	6) 785	805
4 do. 17	6) 102. —	102.25	Cie.Gén.El.	3) 3250	3285	Elect Paris	5) 1753	1742
4 do. 18	6) 10[illegible].25	101.6[illegible]	EnElLitMéd	3) 1395	140[illegible]	En.El.Ctr.	3) 1378	1400
6 do. 20	6) 103.75	103 6[illegible]	do du Nord	5) 1082	1072	En Indstr.	6) 490	505
6 do. 27	6) 106.05	105.45	Thoms Hst.	3) 839	835	Est Lum.	6) 950	950
Terminmarkt			Courrières	6) 1388	1388	Forc. Mot. H.-Rh.	3) 1245	1265
Equ d Franc	1) 220 00	224 0[illegible]	Lens	6) 1175	1176	Ind. Elec.	3) 1259	1279
„ Nat.Créd.	3) 1482	1485	Kuhlmann	5) 915	915	Dollf. Mieg.	3) 9250	9625
„ de Paris	3) 2625	268[illegible]	Phos Gafsa	6) 755	766	Ac. Longwy	3) 1745	1725
„ Union	3) 1694	1715	Chare.Réun.	3) 627	6[illegible]0	Ac. Marine	3) 1180	120[illegible]
Cpt.Lyon-Alb	5) 964	977	C. Transatl.	2) 696	691	Den. Anzin	3) 2575	2650
Créd Comm.	3) 1330	1344	Air Liq.	6) 16[illegible]8	1690	Creusot	4) 1980	2010
„ Lyonn.	3) 3010	304[illegible]	Citroen B	3) 735	748	Soie Artt.	6) 6480	6700
„ Mobilier	3) 774	794	Peugeot	3) 689	691	Mess.Marit.	5) —	204
Suez-Kanal	5) 17180	17[illegible]75	Un.Europ.	3) 1665	1645	Gr. Moul Paris	10) 160	166
Ch. d. F. Est	3) 1100		Russe Cs.	3) 6.30	620	Harpener	7) —	3600
do. Lyon	3) 1609	1610	4 Türk.un.	3) 5190	5250			
do. Midi	3) 1215	1220	5 do. 14	3) 4150	4190			
do. Nord	4) 2350	2380	Wag. Lits	3) 472	480			
po. Orléans	3) 1420	1422	Rio Tinto	9) 4450	4465			

† excl.

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Eiermarkt.

W.T.B. Berlin, 4. Sept. (Funkspruch.) Am Berliner Eiermarkt kosteten heute bei freundlicher Tendenz und kühler Witterung in Pfg. je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen: **Deutsche Eier:** Trinkeier, vollfrisch, gestempelt, S 12½, A 12, G 11, C 10¼, frische Eier: A 11¼, B 10½, auß. kleine Eier 7¼. **Auslands-Eier:** Dänen und Schweden 18er 12¼, 17er 12, 15½—16er 11¼, Estländer 17er 11¼—½, 15½—16er 10¾—11, Holländer 68 Gramm 12½, 60—66 Gramm 11¾—12¼, Bulgaren 10, Rumänen 9¼, Ungarn und Jugoslawen 9¼—½, Polen, normale 8¼—¾, kleine, mittel, Schmutzeier 6¾—7¼.

Tendenzmeldungen: Breslau: Zufuhren gering, Nachfrage groß; Bunzlau: Zufuhren gering, Nachfrage gut; Essen: still; Frankfurt a. M.: fester; Görlitz: stetig; Hamburg: freundlich; Kassel ruhig; Kiel freundlich; Königsberg: ruhig, für deutsche Ware unverändert; Köln: stetig; Leipzig: behauptet; Mainz: ruhig; München gut; Stettin ruhig; Zwickau: ruhig.

Die Gesamttendenz des deutschen Marktes ist stetig. Infolge des Produktionsrückganges wurden geringe Erhöhungen für alle Waren bemerkt. Auf dem internationalen Markt ist die Tendenz etwas fester geworden. Für die nächste Zukunft ist der Markt optimistisch zu beurteilen. Belgische Märkte notierten 0.65—0.80, belg. fr. pro St. Roermond notierte am 2. cr. große Eier 6.10—7.10, kleine 5.50 bis 6.00. Danzig notierte polnische Eier 1.25 Gulden pro Mandel, Posener und Pommerellen 1.35 Gulden pro Mandel. Riga meldet per Kiste 1440 Stück 172.80—187.20 Lit, Wien meldet frische Eier 11—15, Groschen per St. Krakau meldet Einkaufspreise per Kiste (24 Schock) 165 Zloty. Tarnow meldet nicht bearbeitete Ware 167—168 Zloty, franko Grenze 198 Zloty. London meldet 120 Stück Eier in gewöhnlicher Packung 1. Sortierung 15/6—16/6, 2. Sortierung 13/6—14/3.

Allgäuer Butter- und Käse-Börse.

Kaufbeuren, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 1.24 bis 1.30 (1.24—1.30). Marktlage: normal. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 34—37 (34—37). Marktlage: unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lager oder Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Obst- und Gemüsemärkte.

Oberkirch, 3. Sept. Obstgroßmarkt. Preise per Pfund. Zwetschgen 12—18, Aepfel 13—25, Birnen 20—32, Pfirsiche 20—50, Bohnen 7—12, Gurken 7—14 per Stück, Pilze 27 per Pfund.

Pfälzer Obstgroßmärkte, 3. Sept. Ellerstadt: Zwetschgen 7—9 Aepfel 12—20, Birnen 8—25, Pfirsiche 20—29, Falläpfel 5—9, Tomaten 4—5, Trauben 15—22. Anfuhr gut, Absatz sehr gut. — Freinsheim: Anfuhr 1100 Zentner. Birnen I 19—35, II 12—18, Aepfel 15—32, Zwetschgen 6—12, Tomaten 3—6, Bohnen 5—7, Trauben 18—28. Absatz gut.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 4. September. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
September	—.—	93.75	95		35.25	35.75	—.—	31.25	31.75
Oktober	—.—	93.75	94.25		35.25	35.75	—.—	31.—	32.25
November	—.—	93.75	94.25	35.5	35.25	35.75	—.—	31.75	32.75
Dezember	—.—	93.5	94		35.25	35.75	—.—	32	33
Januar	—.—	93.2	93.75	—	35.25	35.7[illegible]	—.—	32.5	33.25
Februar	—.—	93.2	93.75	—	35.25	3[illegible].7[illegible]	—.—	32.75	33.5
März	—.—	93.25	93.75	—	35.25	3[illegible].7[illegible]	—.—	33.—	33.75
April	—.—	93.2	93.75	—	35.25	35.7[illegible]	—.—	33.25	33.75
Mai	—.—	93.25	93.	—	35.25	3[illegible].7[illegible]	—.—	33.25	34
Juni	—.—	93.25	93.5		35.25	3[illegible].7[illegible]	—.—	33.2	34
Juli	—.—	93.25	93.5	—	35.25	35.75	34	33.75	34
August	—	93.25	93.	—	35.25	35.75	—.—	34	34
Tendenz:	Tendenz abgeschwächt			ruhig			stetig		

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 4. September. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Auf gute Export- und rege Inlandsfrage nahm der Markt einen stetigen Verlauf. Burmah LRO. loko 14/4½ sh., Bassin 00/0 glas., loko 15/6 sh., Moulmein 000, glas., loko 20/— sh., Siam 000, extra glas., loko 23/3 sh. Bruchreis 1. Qualität, loko 14/— sh., dto. 2. Qualität, loko 13/9 sh., Italiener, gute Qualitäten, loko 16/6 sh., dto. schwimmend 16/— sh. Extra Fancy Bluerose, loko 11.10 Dollar, dto. schwimmend 11 Dollar. Preise in sh. per 50 Kg. cif., in Dollar per 100 Kg. cif.

Baumwolle: Stetig. Americ. Universal Standard Middling, loko 12.85 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fin comra, stand I 3.36 pence per lb., Bremen, Klausel II 4.45 pence oder lb.

Zucker: Der Markt liegt ruhig, bei nur sehr geringen Umsätzen. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 8/— sh., dto. per Nov.-Dez. 7/0¾ sh.

Kaffee: Die Erholung an den Weltmärkten bewirkten auch am hiesigen Platz bessere Preise. Der Hamburger Brasilterminmarkt setzte mit 1 Pfennig höheren Preisen ein. Die Brasilablader haben ihre Offerten um 2/— sh. erhöht. Nord- und Südeuropa bekunden weiterhin gute Nachfrage nach mittleren und feinen Qualitäten. Auch das Inlandsgeschäft ist rege. Santos Superior und Peranas finden in jeder Preislage Beachtung. Die Preise notierten wie folgt: Spezials 66—71, Perls 52—65, Extra Prime 60—65, Prime 56—60, Santos Superior 52—58, Goods 45—52, Regulars 40—50, Rios 30—40, Viktorias 30—42, Sul de Minas 42—52, regenbeschädigte 53—59 und Paranas 53—60 per ½ Kilo unverzollt. Gewaschene Kaffees. Zentralamerika bekundet bessere Nachfrage, doch ist das Geschäft noch gering. Salvador 56—10, Guatemala 59 bis 127, Costarica 62—142 und Maragogype 85—166 per 50 Kilo unverzollt.

Schmalz: Fest Americ. Steam-Lard 25⅝ Dollar transf. Pure-Lard per 4 Kisten à 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 29⅞—30⅝ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen. Marke „Kreuz", 33¾ Dollar transf.

Oele und Fette: Der Leinölmarkt hat ruhiges Geschäft, von den übrigen Märkten ist nichts wesentliches zu berichten, das Geschäft ist minimal. Leinöl, netto lose ohne Faß prompt 71.50 RM., do. per 2. Hälfte September 69.— RM., do. per Oktober/Dezember 66.50 RM., do. per Januar/Februar 64.50 RM und per März/April 62.50 RM.

Hülsenfrüchte: Für ausländische Bohnen und Linsen konnte die Tendenz sich bessern, da Amerika trotz der Zollerhöhungen wegen nur geringer Erntevorräte zu Anschaffungen schritt. Die Preise konnten sich bessern. Schmalzbohnen 57.—, Langbohnen 47.—, Mittelbohnen 38.—, grüne Erbsen mit Schale 19½, Viktoriaerbsen 19¼, grüne Erbsen geschält 29¼, grüne Splittererbsen 26¼, gelbe Erbsen geschält 24¾, gelbe Splittererbsen 21¼ kleine russische Linsen 21.—, russische Mittellinsen 26.—, Chilelinsen 34¼, große russische Linsen 26.— und große Chilelinsen 32.—. Preise per 50 Kilo waggonfrei Hamburgs verzollt.

Rohkakao: Die niedrigeren Preise an den Weltmärkten führten zu größeren Anschaffungen in neuer Ernte; die Erholung in Newyork wirkte anregend, und man glaubt, daß die Preise nicht weiter heruntergehen werden. Verändert lagen heute nur: Accra Kakao, Haupternte, loco 33/— bis 32/6 sh. Accra Kakao, neue Ernte per Oktober/Dezember 30/— bis 29/6 sh. und Plantation Trinidad, loco 47/— bis 48/— sh.

Gewürze: Für Pfeffer ist die Marktlage ruhig, Preise jedoch stetiger. Das Lococgeschäft wurde hiervon jedoch nicht beeinflußt. In den anderen Artikeln sind Veränderungen nicht zu verzeichnen, das Geschäft im allgemeinen ist gering.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 4. Sept. (Eigenbericht.)

Auch in der neuen Geschäftswoche konnte der Verkauf von Hopfen neuer Ernte noch nicht in Fluß kommen und die seitherige Geschäftsstille setzte sich an den ersten drei Tagen dieser Woche noch fort. Bei ruhigem Einkauf wurden von den dreitägigen Zufuhren mit ungefähr 500 Ballen erst etwas über 250 Ballen abgenommen. Gefragt waren in erster Linie wieder Tettnanger, doch gelangten auch einige Pöschen Hallertauer und Badische Hopfen zum Verkauf. Einige Probeballen Gebirgshopfen, die anfangs dieser Woche zum Markt kamen, fanden bis jetzt noch keine Abnehmer. Bezahlt wurden für Hallertauer von Mittel bis Prima 50 bis 95 RM., für Tettnanger prima 80—95 RM. und für Badische Bodenseehopfen 45—55 RM. per Zentner. Die Stimmung ist weiterhin ruhig.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 4. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Sept. 7.50 (7.55), Nov. 7.67½ (7.77½), Jan. 8.— (8.07½), März 8.20 (8.25). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Sept. 126 (127½), Nov. 125 (126½), Jan. 125½ (127), März 128½ (130½).

Liverpool, 4. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz: flau (ruhig): Okt. 6/9 (6/9¾), Dez. 6/9¾ (6/10½), März 6/10¾ (6/11⅝). Mais cif Plate (480 lb.) per Juli-Aug. 23/9 (24), Aug.-Sept. 23/7½ (23/9). Tendenz: stetig (ruhig). Mehl (280 lb.) Liverpooler Straights 30½—31 (31½), London Weizenmehl 25—32 (25—32). Preise in shilling und pence.

Chicago, 4. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (willig); Mai 94⅜—¼, (95⅝—¼), Sept. 81⅝—¼ (82½—¼), Dez. 87⅜—¼ (88⅜—¼), März — (92¾). Mais: Tendenz: unregelmäßig (kaum stetig); Mai 96½ (97¼), Sept. 98¼ (97⅝), Dez. 92¾ (92⅝), März 94⅝ (95). Hafer: Tendenz: stetig (kaum stetig); Mai 46½ (46⅝), Sept. 39⅝ (39¼), Dez. 43⅛ (43), März 45⅛ (45¼). Roggen: Tendenz: willig (willig); Mai 67¼ (68), Sept. 55 (55⅜), Dez. 60½ (60⅞—61), März 64 (65¼). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 4. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (willig): Okt. 82¾ (83½), Dez. 85⅛ (85⅞), Mai 91¾ (92½). Hafer: Okt. 37¼ (37⅛), Dez. 38 (38), Mai 42¾ (42⅝). Roggen: Okt. 47½ (49½), Dez. 50¼ (52¼), Mai 56⅝ (58⅝). Gerste: Okt. 35⅝ (35¾), Dez. 38⅛ (38⅛), Mai 44⅛ (43¾). Leinsaat: Okt. 145½ (148¼), Dez. 147½ (149), Mai — (—). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 81½ (82⅛), II 79½ (80), III 77½ (78).

Buenos-Aires, 4. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Okt 9.01 (9.06), Nov. 9.13 (9.19). Mais: per Sept. 5.93 (6.00), per Okt. 6.10 (6.20). Hafer per Okt. 4.30 (4.30). Leinsaat: Tendenz: willig (stetig): per Sept. 16.88 (16.85), per Okt. 17.02 (17.05), per Nov. 16.97 (17.01).

Rosario, 4. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: per Okt. 9.00 (9.15). Mais: per Okt 5.90 (6.00). Leinsaat: per Okt. 16.85 (16.90).

Chicago, 4. Sept. (Funkspruch.) Fette, Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz: fest (stetig): per Jan. 1110 (1100), per Sept. 1147½ (1135), per Okt. 1142½ (1125), per Dez. 1107½ (1097½), Speck, loko 1450 (1425), Schmalz, loko 1155 (1145). Leichte Schweine niedrigster Preis 1050 (1050), leichte Schweine höchster Preis 1100 (1100), schwere Schweine niedrigster Preis 1015 (1035), schwere Schweine höchster Preis 1075 (1090). Schweinezufuhr in Chicago 19 000 (17 000), Schweinezufuhr im Westen 66 000 (73 000).

Newyork, 4. Sept. (Funkspruch.) (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 1230 (1220), Schmalz middle western 1215—25 (1205—15), Talg, spezial extra 5 (5), Talg, extra lose 5¼ (5¼), Talg, in Tierces 5½ (5½).

Rastatt, 4. Sept. Markt. 92 Läufer, Preis per Paar 95—130 RM., 255 Ferkel, Preis per Paar 35—50 RM., Tafelbutter per Pfund 2 bis 2.10 RM., Landbutter per Pfund 1.90—2 RM., Trinkeier 14 und 15 Pfg., Kücheneier 8 und 9 Pfg.

Radolfzell, 3. Sept. Viehmarkt. Es wurden 18 Ochsen, 19 Kühe, RM., Kühe 230—640 RM., Kalbinnen 445—665 RM., Jungrinder 230 38 Kalbinnen und 34 Jungrinder zugeführt. Ochsen galten 470 bis 875 bis 420 RM. Bei mittelmäßigem Handel wurden etwa zwei Drittel der aufgeführten Tiere verkauft. Dem Schweinemarkt wurden 664 Ferkel und 12 Läufer zugeführt. Ferkel kosteten 20—60 RM., Läufer 75—110 RM. das Paar. Trotz lebhaften Handels blieb ein Ueberstand von ca. 100 Stück.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Vor dem Spiel gegen Dänemark.

Die deutsche Elf und ihre Generalprobe.

Die DFB.-Uebungskurse fanden am Mittwoch abend in Berlin mit einem Spiel der DFB.-Kursisten gegen die für den Städtekampf mit Hamburg bestimmte Berliner Verbands-Mannschaft ihren Abschluß. Die DFB.-Mannschaft konnte die Berliner zwar mit 5:2 (1:1) Treffern schlagen, trotzdem wurden aber 12 000 Zuschauer von den Leistungen dieser Repräsentativen enttäuscht. Das Spiel war besonders in der ersten Halbzeit klassearm. Berlin ging durch den Halbrechten Lindau in Führung, die DFB.-Elf glich wenig später durch den Münchener Huber aus. Weitere Treffer verhütete der ausgezeichnete Berliner Torwächter Streblow. Während Berlin in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel gehabt hatte, wurde die DFB.-Elf nach der Pause überlegen, als sie in der folgenden Aufstellung spielte: Wenz (ASN. Nürnberg); Engelhardt (Rot-Weiß Frankfurt), Brunke (Tennis-Borussia); Kauer (TB.), Münzenberg (Aachen), Mantel (Eintracht Frankfurt); Albrecht (Düsseldorf), Sobeck (Hertha/BSC.), Sackenheim (Dresden), R. Hofmann (Dresden), Kuhnd (1. FC. Nürnberg). Zuerst kam Berlin noch einmal zu einem Torerfolg, den Brink auf sein Konto brachte. In der nächsten Minute glich jedoch Sackenheim nach einem Alleingang aus. Wenig später schoß Sackenheim einen zweiten Treffer. Kuhnd, der diesmal der beste Mann auf dem Platze war, erhöhte nach glänzender Einzelleistung auf 4:2 und Sackenheim stellte das Endergebnis auf 5:2 fest. Auf Grund der in den Uebungsspielen gezeigten Leistungen hat der DFB. die Elf gegen Dänemark wie folgt aufgestellt:

Wenz
(ASV. Nürnberg)
Brunke Burkhardt
(Tennis Borussia) (Germania Brötzingen)
Hergert Münzenberg Mantel
(FK. Pirmasens) (Aachen) (Eintr. Frankfurt)
Straßburger Sobeck Hohmann R. Hofmann Kuhnd
(Duisburg) (Hertha/BSC.) (Benrath) (Dresden) (1.FC. Nürnb.)

Ersatz: Kreß (Rot-Weiß Frankfurt), Sackenheim (Dresden) Kauer (Berlin). Kreß soll spielen, falls ihn Rot-Weiß freigibt, was aber kaum der Fall sein dürfte, da alle Vorbereitungen für das Verbandsspiel FSV. — Rot-Weiß Frankfurt bereits getroffen sind. Die DFB.-Elf ist als zweite Garnitur zu betrachten, ihrem Spiel in Kopenhagen kann man nur mit größter Skepsis entgegensehen.

Vor dem Fußballkampf gegen Ungarn.

Der am 21. September in Dresden stattfindende Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn hat bereits reges Interesse gefunden.. So sind sämtliche zur Verfügung stehenden 4000 Tribünenplätze ausverkauft, sodaß nur noch Stehplätze zu haben sind. Und das drei Wochen vor dem Kampf!

Max Breunig wieder in München.

Der bekannte Vorkriegs-Internationale, der Karlsruher Max Breunig, der in den letzten Jahren Sportlehrer beim Rasensport-Verband Groß-Köln war, hat jetzt seine Tätigkeit bei München 1860 wieder aufgenommen. Breunig zählt zu den erfolgreichsten deutschen Sportlehrern.

*

Mit 100 000 Mark Schulden mußte Pommerns größter und erfolgreichster Verein Titania Stettin jetzt in Konkurs gehen.

3. Frauenweltspiele in Prag.

Ein Jahrzehnt internationaler Frauensport.

In den Tagen vom 6. bis 8. September gehen in Prag die III. Frauen-Weltspiele vor sich, die mit einer Weltmeisterschaft im Frauen-Handball verbunden sind. Die außerordentlich starke Besetzung der Prager Wettkämpfe gestaltet diese zu einem internationalen Ereignis von überragender Bedeutung.

Der Internationale Frauensportverband kann im kommenden Jahre auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Der 1921 in Paris unter dem Vorsitz der auch heute noch an der Spitze stehenden Madame Milliat von fünf Ländern gegründete Verband umfaßt heute eine Mitgliederzahl von 25 Nationen und ist eine machtvolle internationale Organisation geworden.

Die Frauen-Weltspiele wurden nach antikem Vorbild geschaffen. Da im alten Griechenland den Frauen bei Todesstrafe verboten war, den Olympischen Spielen der Männer beizuwohnen, fanden unter dem Vorsitz von Priesterinnen eigene, der Göttin Hera (der Gattin von Zeus') gewidmete Frauenkämpfe statt. Die ersten Frauenspiele der modernen Zeit fanden 1922 in Paris statt. Es beteiligten sich fünf Nationen. In der Gesamtwertung blieb England siegreich. Die Wiederholung der Spiele 1926 in Göteborg war ein großer Erfolg. Wieder blieb England Sieger in der Gesamtwertung. Im Jahre 1926 trat nunmehr auch Deutschland dem internationalen Verband bei.

Der Erfolg der Frauen-Weltspiele veranlaßte die Internationale Amateur Athletic Federation, fünf leichtathletische Wettbewerbe in das Programm der Olympischen Spiele des Jahres 1928 in Amsterdam einzureihen. Kanada siegte vor den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland. England war wegen der Einschränkung des Programms auf fünf Wettbewerbe den Amsterdamer Kämpfen ferngeblieben.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden die III. Weltspiele in Prag alle vorhergegangenen Veranstaltungen übertreffen. Die Wettkämpfe gehen auf der Trabrennbahn auf der Letna vor sich. Im Innern dieser Bahn wurde eine 400 Meter lange und 7,3 Meter breite Laufbahn angelegt. Bei günstigen Witterungsverhältnissen kann bestimmt mit hervorragenden Leistungen gerechnet werden.

Kurze Sportnachrichten.

Den Italien-Rundflug gewann in der Gesamtwertung der Italiener Sacchi in 23:01:44 Std. vor seinem Landsmann Donati, dem Deutschen Lusser und der Engländerin Miß Spooner.

*

Lott/Doeg gewannen bei den amerikanischen Tennis-Meisterschaften das Finale mit 8:6, 6:3, 4:6, 13:15, 6:4 gegen die Wimbledonsieger Allison/van Ryn.

*

Den Fußball-Länderkampf am kommenden Sonntag in Kopenhagen zwischen Dänemark und Deutschland wird der schwedische Unparteiische Carl Olsson leiten.

*

Auch das Handball-Länderspiel Deutschland—Oesterreich, das am 21. September in Darmstadt ausgetragen werden soll, ist fraglich geworden, da Oesterreich gewisse finanzielle Zugeständnisse jetzt zurückgezogen hat.

Deutsche Vereinsmeisterschaft der Schwimmer

Erstmals großer Verbandswettkampf — SV. Göppingen erzielt 341 P.

Als einer der ersten Schwimmsportvereine Deutschlands hat der württ. Meister SV. Göppingen den großen Verbandswettkampf nach den Beschlüssen des Braunschweiger Schwimmverbandstages 1930 durchgeführt. Der Wettkampf, durch den der deutsche Vereinsmeister ermittelt wird, erstreckte sich auf 5 große Staffeln, wobei Göppingen trotz fehlender Konkurrenz und trotz der niedrigen Wassertemperatur, die nicht gerade günstig auf die Zeiten einwirkte, insgesamt 341 Punkte erzielen konnte. In ganz großer Form zeigte sich der süddeutsche Meister Paul Schwarz, der in der 200 Meter-Bruststaffel einmal 2:57,6 (Lagenstaffel) und für andere 2:56,7 Bruststaffel) schwamm. Man darf gespannt sein, auf wieviel Punkte die süddeutschen Rivalen der Göppinger, so vor allem VfvS. München, Jungdeutschland Darmstadt, SV. München 1899, Bayern 07, Nürnberg und der Erste Frankfurter Schwimmklub kommen werden.

Nachstehend die Ergebnisse: Freistilstaffel 10 mal 100 Mtr.: Grundzeit 13 Min., Gesamtzeit 12:10 Punkte 50; Rückenstaffel 6 mal 100 Mtr.: Grundzeit 10 Min., Gesamtzeit 8:40, Punkte 71; Bruststaffel 6 mal 200 Mtr.: Grundzeit 22 Min., Gesamtzeit 19 Min., Punkte 180; Lagenstaffel 100, 200, 100 je zweimal: Grundzeit 14 Min., Gesamtzeit 11:23, Punkte 37; Schwellstaffel 100, 200, 400, 200, 100 Mtr.: Grundzeit 14 Min., Gesamtzeit 13:57, Punkte 3. Zusammen: 341 Punkte.

Schwimm-Städtewettkampf Stuttgart—Karlsruhe.

Einen Städtewettkampf von besonderer Art haben die Schwimmvereine von Karlsruhe und Stuttgart für den 7. September vereinbart. An diesem Tage werden sich die beiden Vorkriegsmannschaften im Mombachbad des SV. Cannstatt einen Zweikampf liefern, der aus 6 Einzelrennen, 2 Staffeln und einem Wasserballspiel besteht. Die Stuttgarter Mannschaft stützt sich in der Hauptsache auf die alte Garde des Schwimmerbundes Schwaben.

Europäische Bergmeisterschaft 1930.

Ueber die augenblickliche Stellung der Konkurrenten in der Europäischen Bergmeisterschaft 1930 teilt der Automobilclub von Deutschland Folgendes mit:

In der Kategorie der Rennwagen steht Hans Stuck von Villiez mit 19 Punkten, zu denen er 5 im Tatrarennen gewann, an erster Stelle, als Zweiter folgt von Morgen mit 9 Punkten, als Dritter der Ungar Hartmann mit 7 Punkten. Der französische Rennfahrer Chiron, der sich bisher bloß am Klausenrennen beteiligt hat, nimmt den siebenten Platz ein.

In der Kategorie Sportwagen steht Rudolf Caraciola mit 25 Punkten an der Spitze, Zweiter ist der Berliner Burggaller mit 10 Punkten, Dritter Simon mit 6 Punkten.

Es bleiben, nach den am 24. August stattgefundenen Bergrennen des Mont-Ventoux in Frankreich, das jedoch für die Bergmeisterschaft keine Beteiligung aufwies, noch drei Veranstaltungen für die Bergmeisterschaft 1930 offen: das vom Oesterreichischen Automobil-Club organisierte Semmering-Rennen am 24. September, das Bergrennen auf den Schwabenberg bei Budapest am 21. September, Veranstalter Königlich Ungarischer Automobil-Club und das am 29. September vor sich gehende Bergrennen von Feleac in Rumänien.

Allerdings können diese Wettbewerbe an der Placierung der Ersten kaum mehr etwas ändern, wenn auch eine Verschiebung in den zweiten und dritten Plätzen gut möglich ist.

*

Der Internationale Scherm ist jetzt wieder von der Sp.Vg Fürth zu seinem alten Verein ASV. Nürnberg zurückgekehrt, ohne für die Kleeblättler gespielt zu haben.

*

Ungarn hat für den 28. September einen Leichtathletik-Länderkampf mit Frankreich in Paris und für 1931 mit Japan in Tokio abgeschlossen.

Handelsschulen und Höhere Handelsschulen I u. II Karlsruhe
Am 15. September 1930 beginnen nachstehende
Abendfachkurse:
1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene, Korrespondenz und Konversation).
2. Kaufmännisches Rechnen.
3. Buchhaltung für Anfänger.
4. Buchhaltung für Fortgeschrittene (Schwierige Fälle, Bilanzbetrachtungen, Sanierungen, Fusionen usw.)
5. Steuerwesen.
6. Eisenbahnverkehrswesen.
7. Handelsbetriebslehre und Briefwechsel.
8. Verkaufslehre (Verkaufspsychologie).
9. Reklameschrift.
10. Werbelehre und Dekoration.
11. Warenkunde: a. Textilien, b. Lebensmittel, c. Haushaltswaren.
12. Schönschreiben und Rechtschreiben.
13. Stenographie — Einheitskurzschrift. Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Redeschrift.
14. Maschinenschreiben. Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene.

Kursdauer vom 15. September 1930 bis 13. Dezember 1930.
Der Unterricht findet jeweils abends von 19—21 Uhr statt.
Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden etwa 50 Unterrichtsstunden vorgesehen.
Die Kursgebühr beträgt für jeden Kurs RM.12.—, f. Maschinenschreiben RM.14.—.
Anmeldungen werden bis 15. September 1930 im Sekretariat Zirkel 22, II. Stock, Zimmer 8 und Kriegsstr. 118, Zimmer 12, entgegengenommen. (21023)
Die Direktionen

Städt. Technikum Hainichen i/Sa.
Ingenieur- und Technikerschule
Modernste Einrichtungen — Staatskommissar

Wirtschaftsberatung
Vergleiche-Steuersachen
Kostenlose Vorbesprechung.
Heinrich W. Weill Karlsruhe, Hirschstr. 156 Telefon 4550
Bankdir. a. D. Vom Landesfinanzamt als Vertr. Steuerpfl. allgem. zugelassen

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Mietgesuche

3 Zim.-Wohnung
(m. Zubeh.) in bess. Hause zu miet. gesucht. Neubau bevors. Preisofferten unt. B 2061 an d. Badische Presse.

Brautpaar sucht
1-2 Z.-Wohnung
z. 1. Okt. Ang. unter B 2056 an d. Bd. Pr.

Kaufm. sucht per 15. Sept. elegantes
Zimmer
(sep.) mit Tel. Preisangebote unter R 2042 an d. Badische Presse.

Aelt. Herr sucht einf. möbliertes, heizbares
Zimmer
m. Licht. Angebote m. Preis u. Nr. E 2073 an d. Badische Presse.

Wohnungstausch

Schöne, große
2 Zimmer-Wohng.
m. Mansarde (Weststadt) gegen 3—4 Z.-Wohn. mit Bad und Zubeh. zu tausch. ges. Ang. u. Nr. HG 9632 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche 30 bis 40 M, 2 Z., K 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. — Telef 2371. (B1197)

2 Büroräume
part., im Neubau, auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. H.O.9639/H20957 an d. Badische Presse Filiale Hauptpost.

200 qm trocken. Lager
mittlere Karlstraße, sofort zu vermieten. Angeb. u. Nr. B21301 an die Bad. Presse.

Garage
Bahnhofsnähe, sofort oder später zu verm. Telefon 1815. (21028 Näheres: Klauprechtstraße 9, Büro Hof.

Garage
für zwei Wagen sofort für 35 Mark zu verm. Zu erfragen: (FH7102 Kaiserallee 86, I.

Zimmer u. Küche, evtl. auch Mansd., auf 1. Okt. gesucht. Angebote nur mit Preis unter B 2075 an d. Bd. Pr.

Zimmer
Ein gr. Zimmer für 2 Pers., m. Kochgel. ges. Ang. m. Preis u. Nr. B2065 an d. Badische Presse.

Gr. Mansarde
zu mieten gesucht zum Einstellen einer 3 Z.-Einrichtung mit Zub. Offert. unt. H.M.9637 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Erbprinzenstr. 24 schöne
6 Zimmer-Wohnung
m. Zubehör, Bad per sofort oder 1 Oktober zu vermieten. (20861) Zu erfr. das. Büro Weiß.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde, mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od. später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761.

4 Zim.-Wohnung
Welfenstraße 6, Ecke Karlstraße, 1 Treppe, mit Etagenheiza., Bad, sowie groß. Zubehör, auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. Leopoldstraße 20, Laden, Telefon 1859. (20895)

Wohnung zu vermieten.
Tullastraße, 2 Trepp. schöne 3 Zim., Küche, eingericht. Bad, Diele, Mansarde, Loggia p. 1. Oktob od. früh. zu vermieten. Näheres: Sofienstr. 10, 3. St.

Auf 1. Okt. ruhige, sonnige (FH7105)
2-3 Z.-Wohnung
zu vermieten. Hagsfeld, Schulstr. 68, I.

1 neuberger. 2 Zim.-Wohnung, Augartenstr. 28, Hth., 1. St., auf 15. d. Mts., an Wohnungsber. z. vm. Nähere Ausk. Winterstr. 6 II. (B221)

Wohnung 1 Zim. u. Küche
in Neub., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Karlstr. 138, pt., lks. (21025)

Zimmer
Schloßplatz 10, 2 Tr. hoch, ist per sof. gut möbl. Zimmer m. gr. Schreibtisch, el. Licht, Bad u. Tel., billig zu vermieten. (B105)

Einf. möbl. Zimmer el. L. u. Pension, mit 1 o. 2 Bett., sof. z. vm. Ettlingerstr. 21, part. (FW8648)

Warum beten die Männer sie an?

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist.
Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon".

Zurück: **Annemarie Schaeuble**
Vornehmes Spezialgeschäft für moderne
Gesichts- und Körperpflege
Dipl. und ärztl. geprüft
Kaiserallee 7 (Müllb.-Tor) Tel. 5779
Behandlung nur für Damen

Wohnung schön und billig
3 Zimmerwohnung in schön., sonn. Lage u. 4 Zimmerwohnung per sofort z. verm. Och. Krauth, Gluckstraße 16, Tel. 3998.

Schöne (8120a)
4 Zimmer-Wohnung
mit Glasver., Bad u. all. Zubehör, — auf Wunsch Mansarde und Garten — in gutem Hause, an ruh. Leute sofort billig zu verm. Villa Felsenschau, Herrenalb.

3 Zim.-Wohnung
IV., m. Badezimmer, Küchenver. u. sonstig. Zub., auf 1. Okt. zu verm., Karlstr. 156, Bahnhofn. Anzusehen tägl. von 12—7 Näh. daselbst 3. St. (B206)

3 Zim.-Wohnung
5. Stock, mit Badez. u. Zentralheizung, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Karlstr. 138, pt., lks. Telefon 4670. (21024)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH7100 Akademiestr. 46, 1 Tr.

Gut möbl. Z. mit 1 oder 2 Bett. z. verm., gegen. d. alt. Bahnh. Kriegsstr. 80, 3. St. (B57)

Möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. (20826) Zähringerstr. 74, III.

Wohn- u. Schlafzimm. sehr gut möbl. el. L., Nähe Hauptp., auf 15. Sept. z. verm. FH7101 Akademiestr. 21, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer 2 B., z. verm. separ. Eing., part. (FW8666 Schützenstraße 60.

Möbl. Mans.-Zimmer sep. Eing. zu verm. Kronenstr. 60, V. l. (B220)

Leer., gr. Zim., a. als Büro geeign., z. 1. Oktob. z. vm. Wäschegesch. Barbusch, Kaiserstr. 66. (B218)

Gut möbl. Zimmer el. L., sof. zu vermiet. Baumeisterst. 38, III. (FW8665)

2 elegant möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafzimm., ohne vis-à-vis, mit Erker, Klavier, Bad, Telefon, auf sofort zu vermieten. (21055) Gartenstr. 57, II., r.

Leere Mansarde
geräum., z. Unterstell. geeignet, zu vermieten. Kaiserstr. 186, 3. St.

Schön möbl. Zim.
an berufst. Herrn od. Dame zu verm. (B159 Waldstraße 3, III.

Amalienstr. 85, part., groß. gut möbl. Zimmer, el. L., a. bess. H., sof. zu vm. (FH 7107)

Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof. z. verm., el. L. Gottesauerstr. 33, 1 Treppe. (B216)

Möbl. Zimmer, 1 Tr. hoch, el. L., sep., bill. zu vermiet. (FW8670) Schützenstraße 50, II.

Möbl. Mans.-Zim. an sol. Herrn od. Frl. sof. od. spät. zu vm. (B227 Südendstr. 10, I., r.

Daueraufenthalt.
Alleinsteh. verm. Herr, über 50, a. d. Stadt, wo Freude am Wald, Wild u. Jagd hat, findet bei kl. Beamten-Fam., mittl. Alters, lebensl. Aufnahme im eigenen Forsthaus im Schwarzw. (Bahnstation). Gute Behandlg. zugesichert. Angebote sind zu richt. unt. Nr. O9676a an Bad. Pr. zur Weiterleitung.

Warum im Pribabbau
Nehmen Sie sich die Zeit und betrachten Sie sich in meinem Spezialfenster Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße, die neuen Preise für
Moderne Herbst-Anzüge
2 Einheitspreise
Rm. 44.- Rm. 64.-
Ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit!
Brettbach
20926

Vertr.: Walter Bapp, Stuttgart, Zimmermannstraße 13.

Gut möbl. Z., 22 M, z. verm. Fasanenstr. 3, 1 Tr., n. Kaiserstr. (B210)

Gut möbl. Zim., auch m. Klavierben., sofort vorübergeh. od. spät z. vermiet. Kimmel, Kriegsstr. 84. (B203)

Schön. Zim. mit sep. Eing., nur an alleinst. Peri. sof. od. spät zu vm. Hirschstr. 41, II (B205)

Zimmer
möbl., m. Kaffee, Pr. 28 M zu verm. (B208) Boeckhstr. 14, II., r.

Schön möbl. Zimmer m. 1 und 2 Betten u. voller Pension z. vermieten. (FH 7111) Sofienstr. 49 2. St.

Sep. möbl. Zimm., el. L., auf sof. zu verm. Belfortstraße 15, III. (FW8673)

M. d. R. Annagrete Lehmann
Studienrätin, Berlin

spricht am 6. Sept. 1930, 20¼ Uhr im
Löwenrachen
Eintritt 30 Pfg. Kaiserpassage

Kreisverein Karlsruhe der Deutschnationalen Volkspartei.

„Der große Wurf . . . ein Werk der Kunst . . . . Welche Fülle der Gesichte! Geschlossenes Meisterwerk in sich . . . mehr als eine Gelegenheit für Jannings, die Virtuosität seines Könnens unter Beweis zu stellen . . . eine Attacke aufs Publikumsherz . . Standardwerk . . Die Darsteller scharf profiliert . . **Film-Kurier**

„. . . Jannings hat eine Bombenrolle, breit humorvoll, mit einigen tragischen Akzenten . . eine runde, volle Virtuosenleistung . . ." **Berl. Morgenpost.**

„. . . Jannings . . ist großartig, so echt, so natürlich, so humorvoll, in seiner saftigen Gutmütigkeit . . so verschwenderisch m. seinen Gaben d. unvergleichlichen Menschendarstellers . . . kurz so wie der große Emil Jannings und kein anderer . ." **Neue Berliner Zeitung.**

Sünden der Väter
(Der Schmugglerkönig von Manhattan)
Emil Jannings
letzter stummer Film!
Nur bis Sonntag! 4⁰⁰ 6²⁰ 8⁴⁰ Uhr.
UNION-THEATER

„Eine Magazingeschichte wie sie . mit Begierde vom Publikum verschlungen wird. Der Film enthält viele Szenen mit Anklängen an solche die schon früher in den Jannings-Filmen ausserordentlich wirksam waren . . . die Publikumswirkung ist sehr stark . . . Jannings prachtvoll . . . . ." **Kinematograph.**

„. . . kommt das große Können des Regisseurs Ludwig Berger wirksam zur Geltung. Ein Gewirr von Überblendungen und Überschneidungen. . . . Das Publikum dankte immer wieder mit starkem Beifall . ." **Nachtausgabe.**

„Eine Meisterdarstellung von Emil Jannings . . . . beweglich, ausdrucksvoll, überzeugend . . . Das Publikum klatschte . . . . mit Ausdauer." **Deutsche Allgemeine Zeitung.**

„. . . . . Mit einer Besetzung der tragenden Hauptrolle durch Emil Jannings wurde das Lokalkolorit geschaffen, das dem Film besonders in Deutschland Türen und Herzen öffnen wird . . . . . er trägt den Film zu einem richtigen Jannings-Erfolg empor . . . . . Das Publikum blieb am Schluß auf seinen Plätzen und spendete Beifall nach Kräften." **Berliner Lokal-Anzeiger.**

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 6284

Nur noch bis einschließl. Montag (20932)

Illusion
Der neue
Conrad Veidt-
Großfilm in Erstaufführung für Karlsruhe.
Dieser Film führt in das ewig unruhige Leben der Artisten. Conrad Veidt als Eric Goff ist erstaunlich echt und tief ergreifend. Hier bieten sich dem beliebten feinnervigen Künstler dramatische Möglichkeiten, wie man es selten findet.

4 1/2 7 9 Uhr

Dazu:
Das Vagabunden-liebchen
Ein famoser Lustspielschlager voll Spannung und Tempo mit
Reginald Denny
und Imogene Robertson

Resi Resi Resi Resi

Der blaue Engel
mit
Emil Jannings
Marlene Dietrich
usw.

3.30, 6.00, 8.50 Uhr

Resi Resi Resi Resi

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags
ELITE-KONZERT
Einlage:
Rondo capriccioso . . . . Mendelssohn
Solist: Karl Kunze.

Abends 20,30 Uhr:
Operetten- u. Schlager-Abend
Hauskapelle in vollst. Jazz-Besetzung.
Sommer-Terrasse

Die letzten Spieltage:

3. Woche

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
WESTFRONT 1918
VIER VON DER INFANTERIE
Der gewaltige Tonfilm!
SCHAUBURG
Marienstraße 16 / Telefon 6284
Beginn: 4 1/27 9 Uhr
Sonntags um 2 Uhr

Städtisches Konzerthaus.
Sommer-Operette.
Freitag, 20 Uhr:
Das Land des Lächelns
mit Frau Vera Schwarz.

STADTGARTEN
Samstag, den 6. September, von 16—18½ Uhr: (21030)
Nachmittagskonzert der Feuerwehrkapelle

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

ROLAND
Elmer Spyglas
Deutschlands bester Negersänger
Franz Bott
der große Conferencier
Mel ita Wagner
die Star-Soubrette
und das
Klasse-Programm
mit TANZ

Wein-haus Just
Kaiserstr. 91
Tägl. ab 8 Uhr
konzertiert
die beliebte
Wiener Damenkapelle Walzertraum
mit der
Stimmungs-Kanone
Max Hofer

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft
empfiehlt
F. Thiergarten
(Badische Presse).

Füße nicht abschneiden!
Anstricken von Strümpfen aller Art.
Alte Jacken
werden zu Pullover etc. umgearbeitet.
Neuanfertigung billigst
Englmann
Maschinenstrickerei, jetzt Amalienstr. 65.

Ziehung garantiert unwiderruflich 11. September 1930
19. Geldlotterie
zugunsten des Überlinger Münsters
1875 Geldgewinne und 1 Prämie zus. RM
Höchst- und Hauptgew.
12.500
6.000
5.000
1.000
Lose 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B.
Kreuzstraße 28
sow. d. bek. Verkaufsstell.

Ihr Schicksal?
Zuverlässige Aufklärg. betr. Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie etc. Senden Sie Geburtsdatum. Probedeutung kostenl. Kosmol. R. H. Schmidt Berlin, 620 S., Gräfestr. 36. Rückp. erbeten.

Verschiedenes

Staubsauger
Hochfrequenzapparat, Gleichrichter (2—6 V.) elektr. Wasserwärmer, wenig gebraucht, für 110 V., in solche von 220 V. umzutauschen gesucht. Offerten unt. H.H.9633 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Heiratsgesuche

Anschluß an festes Mädel von natürl., bescheid. Wesen, Herzensbildung, mgl. unabhäng. (evang.), sucht best. Herr, vorn. Char. 35 J., gut aussehend, weitgereist, gutsituiert, (Gehörstörung, kriegsbeschäd.) zwecks späterer
Heirat.
Bildzuschr. unt. Nr. HX 9648 an d. Bad. Presse. Fil. Hauptp.

Gefunden

Zugelaufen: Wolfshündin m. Jungem. Abzuh. g. Einr.-Geb. u. Futtergeld. Zu erfr. u. Nr. O 2064 in der Badischen Presse.

Jugendliche haben Zutritt!

Sie können doch „Cilly" nicht vergessen!

3½ 5 7 9 Uhr

Den ersten und besten Farben-Tonfilm in Deutschland.
Der prächtigste Farben- und Ausstattungs-Film, der je gezeigt wurde.
Nur noch wenige Tage im
Gloria-Palast am Rondellplatz

Jugendliche haben Zutritt!

Kaufgesuche

Gebr., aber gut erh. größerer
Eisschrank und Metzgerhackklotz
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote an Polizeikasse Karlsruhe Moltkestr. 12, Bau D.

200 ccm
Motorrad
zu kauf. ges. Offert. u. H.O.9641 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gut erhaltener
Maß-Anzug,
Bundw 116, Schrittl. 78, zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. Z 2048 an d. Badische Presse.

Elektr. Kinder-Eisenbahn
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter H.N.9638 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer m. Vitrine, mod. Form, billig zu verkf. Kaltner, Douglasstr. 26. L. d. (Hpst.) (20921)

Eis. Kinderbett, Klappstuhl, Stubenwagen, Puppenliegwagen z. v. Lachnerstr. 18, 1., r. (21062)

Bill. zu verkauf.:
1 Schrank u. 1 Waschtisch-Schränkchen mit Marmorplatte. (21020) Roonstraße 2, 3. St.

Küchenschrank
zu vkf. Karl-Wilhelmstr. 36, im Schuhgesch. (B212)

Hohner-Ziehharmonika
2reihig, bereits neu, bill. abzugeb. (FO7099 Viktoriastraße Nr. 9, Hinterhaus, 3. Stock.

Gebr. Schreibpult
mit Sessel u. Schreibmasch.-Tisch u. Stuhl, gut erh., bill. abzugeb. Offert. unt. H.S.9643 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Einige besonders schöne eich. u. pol.
Schlafzimmer
besonders billig z. verk. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. (21069)
Theod. Burkhardt u. Söhne, Möbelwerkstätte, Karlsruhe, Marienstr. 63.

Gelegenheitskauf.
1 Sofa, gebr., 35 M, 1 Kredenz, eichen, wie neu, 60 M, 1 lackiert. Waschtisch, 10 M, 2 Sessel gepolstert, per Stück 10 M. (21065
J. Baader
Möbelvertrieb
Waldhornstr. 21 (Post)

Gasherd mit Tisch,
Nähmasch. 35 M.
Staab, Adlerstr. 9, pt. (FO7108)

Federpritschenwag.
fast neu, 280×130, zu verkaufen. (B211) Kriegsstr. 29, 1. Hof.

Ford-Limousine
Modell 1930, in Ia Zustand, preiswert zu verkf. Angebote unter H.T.9644 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Stadtgarten-Restaurant
MIT GROSSER GARTEN-TERRASSE
Wöchentlich Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4—7 Uhr
Konzert und Tanz-Tee
Eintritt frei! - Keine Erhöhung der Preise.
Reiche Auswahl an Torten und Kuchen. — Inh.: Gg. Merkt.

An die Nordsee über Bremen, Bremerhaven, Helgoland
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Ardie 500 ccm
Mod. 28, el. L. etc., sehr gut erh., bill. zu verkf. Zimmermann, Akademiestraße 28. (FO7110)

Opel 4/20 PS.
4-Sitz., off., best. Zust., sehr preisw. zu verkf. Zimmermann, Akademiestr. 28. (FO7109

Erstkl. Motorrad
350 ccm, ganz bill. zu verkaufen. (21067) Werner, Schützenstr. 59

D.K.W-Motorrad
500 ccm, neuest. Mod., gebr. nehme in Zahl. Schützenstr. 59 (21068

Gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
mit Torpedo-Freilauf, 30 M abzug. (FO7116 Herrenstr. 20, 1 Tr.

H.-Rad 40 M, Pat.-Rost 6 M zu verkauf. Herrenstr. 60, part. (FW8671)

Damen- u. Herrenrad, wie neu, zu verkauf. Orion, Schützenstr. 40 (FW8633)

2 seid. Kleider
Gr. 46—48, 1 mal getragen, weg. Trauer für 10—12 M zu verk. Zu erfrag. unt. P2074 in der Bad. Presse.

Stroh
drahtgepreßt, einige Hundert Zentner lieferbar Ang. unt. Nr. U 9591a an die Badische Presse.

Damenrad
noch neu, sof. billig abzugeb. Klosestr. 35, IV. Sonnegg. (B204)

Tiermarkt

Prächt., braun getig. kastr. **Kater**
in gute Damenhände abzugeb. Erbprinzenstraße 17, recht. Tor. (N3400)

Kapitalien

Beamter sucht 200 M von Selbstgeber gegen baldige Rückzahlung. Ang. unt. Nr. G 2057 an d. Badische Presse.

Aus Privathand
30 000 Mark 1. Hypothek
gesucht. Angebote unt. H.S.9650 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

5000 Mk.
zur Ablösung einer Bankhypothek, nur v. Selbstgeber gesucht. Angeb. unt. H.P 9640 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1000 RM.
nur v. Selbstgeber auf Hypothek zu leih. ges. Angeb. unt. H.W.9623 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Immobilien

Kaffee-Restaurant „Wallberg"
in Pforzheim-Brötzingen zu verkaufen!
Sehr obengenanntes, sehr gut gehendes Kaffee-Restaurant Wallberg (Fr. Linzenich) mit ca. 27 Ar Obst-, Zier- u. Gemüsegarten, schöner moderner Einrichtung, preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen dem sofortigen Verkaufe aus. Uebernahme kann am 1. Oktober erfolgen. Sofortige Besichtigung erwünscht. Das Anwesen ist steuerfrei. Auskunft erteilt. (9713a)
M. Rothschild.
z. Zt. Hotel Post, Wildbad.